

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,20 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Kellam- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eplau: D. Barthold. Gollub: D. Aussen. Lantenburg: M. Jung. Diebemühl Dyr. E. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Kassel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller. G. Mey. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Kofeuberg: S. Moserau. Cobau: „Glode“. Strasburg: A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 18 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf. entgegen genommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Zur Page.

Der Weltpostkongress ist Mittwoch Mittag in Wien von dem Handelsminister Bacquehem mit einer Ansprache eröffnet worden, in welcher derselbe die Versammlung namens der Regierung begrüßte und des Berner Vertrages sowie der vorausgegangenen Kongresse in Paris und Lissabon gedachte. Als die zwei besonders großen Aufgaben des Wiener Kongresses bezeichnete der Minister — wie uns aus Wien berichtet wird — die Schaffung einer möglichst unveränderlichen Grundlage des Vereins und die Verwirklichung des Gedankens, aus allen civilisirten Ländern ein einziges Postgebiet zu bilden.

Der deutsche Vertreter Staatssekretär Dr. v. Stephan dankte namens der Versammlung für den herzlichen Empfang, bezeichnete das Werk des Weltpostvereins als ein Werk des Friedens und der Civilisation und bat den österreichischen Vertreter Sektionschef Obertraut, den Vorsitz des Kongresses zu übernehmen. Sektionschef Obertraut wurde hierauf mit Hurrah zum Präsidenten gewählt. Sodann wurden vier Kommissionen zur Vorberathung der dem Kongresse vorliegenden Anträge gebildet. Zu Präsidenten und Vizepräsidenten der vier Kommissionen wurden Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands, Russlands, Italiens und Ungarns gewählt.

Welch riesige Veränderungen sind doch auf dem Gebiete des Verkehrs seit zwei Jahrzehnten erfolgt! Nach dem in Paris auf dem zweiten Weltpostkongress 1878 abgeschlossenen Vertrage (der erste Kongress fand 1874 in Bern (Schweiz) statt) kann man heute durch einen einfachen Brief für 20 Pf., eine Postkarte für 10 Pf. und eine Drucksache für 5 Pf. nach den meisten Wohnstätten des ganzen Erdenrunds in Korrespondenz treten. Vor Begründung des Weltpostvereins gab es allein in Deutschland für Briefe nach den jetzt zum Verein gehörigen Ländern gegen 60 verschiedene Postoffen, während die Zahl der Postoffen, die in allen Vereinststaaten für den gegenseitigen Briefverkehr in Geltung waren, über 1200 betrug. 1880 kam nochmals eine Konferenz in Paris zu Stande, welche auf Antrag Deutschlands auch kleinere Pakete (bis 3 Kilogramm) im internationalen Postverkehr zuließ. Der letzte Weltpostkongress hat 1885 in Lissabon stattgefunden und abermals an der Befestigung und Erweiterung der innerhalb des Verbandes bestehenden Vereinigungen behufs des Austauschens von Briefen mit angegebenem Werthe, von Postanweisungen und von Postpaketen weiter gearbeitet. Gegenwärtig umfaßt der Weltpostverein ein Gebiet von etwa 87 Millionen Quadratkilometer mit 915 Millionen Bewohnern. Das deutsche Reich hat den Beitritt des deutsch-asiatischen Schutzgebietes vom 1. April 1891 ab erklärt.

Die Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit der Schweiz beginnen nunmehr und zwar werden dieselben von Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleichzeitig und gemeinsam geführt werden. Die bedeutungsvolle Wendung, die in unserer Zollpolitik eingetreten ist, wird durch dieses Handinhandgehen der beiden mitteleuropäischen Reiche und überdies durch die Thatsache, daß zum Orte der deutschen und der österreichischen Verhandlungen mit der Schweiz Wien bestimmt worden ist, vor aller Welt bekundet. Die Verhandlungen sollen in thunlichster Beschleunigung geführt und darauf soll sofort in Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien und dann mit Belgien eingetreten werden.

Die sächsische Regierungspresse hat sich nicht nur mit der Ermäßigung der Getreidezölle durch den Handelsvertrag mit Oesterreich durchaus einverstanden erklärt, sondern sie ist überdies der Ansicht, daß gegen eine schon vor der diesjährigen Ernte, also demnächst vorzunehmende, vorübergehende Herabsetzung der Getreidezölle nichts einzuwenden sei. Diese mit der früheren Haltung derselben Presse in Widerspruch stehenden Kundgebungen können nicht befremden, denn der mit Oesterreich abgeschlossene Vertrag enthält offenbar viele für die sächsische Industrie sehr wichtige Zugeständnisse.

Zu den Vertragsverhandlungen mit Rußland erfährt die „Kreuzzeitung“ aus Petersburg, der russische Botschafter in Berlin, Graf Schadow, habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Petersburg dorthin freundschaftliche Anerbieten der deutschen Regierung in wirtschaftlichen Fragen gebracht. Diese Anerbieten seien seitens der russischen Regierung wohlwollend aufgenommen worden. Man müsse aber darum nicht an einen Handelsvertrag denken. Zu einem solchen im westeuropäischen Sinne werde Rußland in unabsehbarer Zeit überhaupt nicht zu haben sein. Es handle sich vielmehr lediglich um kleine handelspolitische Zugeständnisse, welche den gegenseitigen Verhältnissen etwas Rechnung tragen. Die Grundlage der Vereinbarung sei, so heißt es weiter, die Ermäßigung des deutschen Getreidezolls auf 3,50 Mk. für Rußland in demselben Augenblicke, wo der österreichisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft tritt, so daß die differentielle Behandlung Rußlands auch nur für eine vorübergehende Zeit nicht statt hat.

Schon nach den Reichstagswahlen vom 20. Februar 1890 war vielfach aus der Mitte der national-liberalen Partei der Wunsch laut geworden, daß Vertreter derselben aus allen Theilen Deutschlands behufs einer Erörterung der Stellung der Partei zu den wichtigsten Fragen unseres öffentlichen Lebens zusammenzutreten müßten. Nach dem großen Wendepunkt desselben, welcher durch das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem Amte bezeichnet wird, ist die Nothwendigkeit einer neuen Stellungnahme um so dringlicher geworden. Der Centralvorstand der national-liberalen Partei wird demgemäß, wie bereits gestern der Telegraph gemeldet hat, in den nächsten Tagen die Einladung zu einem Delegirtenkongress versenden, welcher am Sonntag, den 31. Mai, im Architektenhause zu Berlin stattfinden soll. Die Mitglieder des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses aus der jetzigen und den jüngsten Legislaturperioden und Delegirte, welche von den national-liberalen Vereinen des Landes gewählt werden sollen, werden der Nat.-Stg. zufolge den Delegirtenkongress bilden. Die Verhandlungen, die Herr von Bennigsen einleiten wird, sollen, der Natur und dem Zwecke einer derartigen Delegirten-Versammlung gemäß, vertraulich geführt werden, weshalb der Zutritt nur mit Karte gestattet sein wird. Doch wird ein Bericht für die Presse hergestellt und versandt werden.

In einigen Tagen wird von dem „allgemeinen Ausstand“ in Belgien wahrscheinlich nichts übrig bleiben als Erbitterung und Verluste. Die zahllosen Versammlungen, welche die Sozialistenführer in den Bergwerksbezirken veranstalteten, waren in den letzten Tagen kaum mehr besucht. Zwar beschloßen allenthalben die schüchternen Zuhörer einstimmig die Fortsetzung des Ausstandes und wurden solche „Beschlüsse“ in anderen Ortschaften freudig aufgenommen, allein die Noth treibt viele Ausstehende zur Arbeit.

Am Mittwoch haben etwa 8000 Kohlengrubenarbeiter die Arbeit in Chatelet, Fleurus, Zomet und Gilly wieder aufgenommen; es befinden sich allerdings noch etwa 29 000 Streikende in dem Kohlenbecken von Charleroi. Aber auch sie werden vermuthlich schon heute oder morgen an die Arbeit gehen. Eine Versammlung des Generalrates der Arbeiterpartei und des Bergarbeiterbundes hat nämlich diesen Mittwoch in Brüssel getagt und beschloßen, den Ausstand im ganzen Lande von Donnerstag ab aufhören zu lassen. Der Beschluß ist, wie verkündigt wird, gefaßt worden Angesichts der Abstimmung der „Centralsektion“ der Kammer an diesem Mittwoch. Letzterer hat sich nämlich im Grundsatze für die Revision der Verfassung in Bezug auf das Wahlrecht ausgesprochen. Befanntlich gehörte ja dies auch zu den Forderungen der belgischen Streiker.

In Nord-Amerika geht es in einigen Streifebezirken noch wild zu. Eine Versammlung der ausländischen Bergleute in Scottdale beschloß am Dienstag die Fortsetzung des Streiks. Hierauf erfolgte eine Ruheföhrung. Zwei Arbeiter nämlich, welche der Fortsetzung des Streiks widersprachen, wurden von einer Horde Streikender verfolgt und halb todt geschlagen. Die Feuerwehr schleuderte Wasserstrahlen gegen die Menge, um dieselbe zu zerstreuen, sodann versuchten die Friedenstrichter ihr Ansehen geltend zu machen, die Menge aber stürzte sich auf die letzteren, warf sie zu Boden und hätte sie getödtet, wenn die herbeigeeilte Polizei sie nicht daran gehindert hätte.

Die nächste Folge der Ereignisse in Belgrad dürfte der Sturz der radikalen Partei und die Wiederkehr eines fortschrittlichen Regiments sein. Nicht um die schönen Augen der Frau Natalie handelt es sich in Wirklichkeit, sondern um parteiliche Nachfragen. Wie früher die Radikalen, so spielen jetzt die Fortschrittler die Königin als Trummpf gegen ihre Widersacher aus.

Die Aufgabe der Regentschaft ist unter diesen Umständen eine schwierige. Der Kriegsminister Miketich hat bereits seine Entlassung eingereicht und ist durch einen Oberst Proportschewitsch ersetzt worden; vom Minister-Präsidenten Paschitsch wird berichtet, daß er ebenfalls gehen wolle. Zur Verstärkung der Belgrader Garnison hat die Regierung jetzt alle im Lager von Baniskobzdo befindlichen Truppen befohlen. Dieses große Militäraufgebot bezweckt in erster Linie die Verhinderung von Zugzügen der Bevölkerung aus dem Innern des Landes nach Belgrad.

Die Folgen des Straßenkampfes stellen sich jetzt als schwerer heraus, als ursprünglich angenommen wurde. Bei einer Kavallerie-Abtheilung wurden z. B. sämtliche Mannschaften und Offiziere verwundet.

Die Ausweitung der Königin Natalie hat darum auf die Bevölkerung einen so sehr ungünstigen Eindruck gemacht, weil eine Bürgerdeputation von der Regierung kurz vorher die Zusicherung erhalten hatte, es werde die Anwendung von Gewalt gegenüber der Königin aufgegeben werden, und weil nur diese Zusage die Zerstreung der Volksmassen und die Wiederherstellung der Ruhe herbeigeführt hatte.

Königin Natalie verbrachte den Dienstag in strengster Zurückgezogenheit in ihren Gemächern in Seln (Ungarn) und empfing unangeseht die Besuche zahlreicher Anhänger. Am Mittwoch früh brachte der Dampfer mehr als tausend Belgrader, darunter Deputationen des Frauenvereins, des kaufmännischen Vereins, der Hochschüler u. s. w.

Mittwoch Vormittag hat sich die Königin mittelst befonderen Dampfers über Turn-Severin nach Galatz begeben; von dort erfolgte die Weiterreise nach Odeffa, also in das

besreundete Rußland. Zum Abschiede hatten sich in Semily zahlreiche Personen eingefunden, denen gegenüber sich die Königin über die Regentschaft sehr heftig aussprach. Die Königin bat ihre Freunde unter Thränen, für das Wohl des Königs (des kleinen jetzt 15jährigen Alexander) zu sorgen; Oberst Howartowitsch versprach, den König mit seinem Blute zu schützen. Zahlreiche Personen warfen während der Fahrt zum Landungsplatze Bouquets in den Wagen der Königin. Der Landungsplatz war durch einen Polizeiring abgeschlossen. Als der Wagen auf dem Landungsplatze angekommen war, versuchte die Menschenmenge den Polizeifordon zu durchbrechen, wich jedoch zurück, als die Polizeibeamten ihre Seitengewaffe zogen. Zum Landungsplatze erhielten dann nur die persönlichen Bekannten der Königin, etwa 100 Personen, Einlaß.

Das „Fremdenblatt“, ein Wiener Regierungsblatt, schreibt: Die Königin Natalie blide wohl trotz des vorübergehenden Triumphes ruhig auf den letzten Dienstag zurück. Im Kampfe, den sie seit Jahren führe, sei jedem ihrer vorübergehenden, vermeintlichen Siege eine bittere Niederlage gefolgt; ihre Popularität sei, wie es scheint, auf Belgrad beschränkt. Hoffentlich sei jetzt die „Königin-Frage“ als gelöst zu betrachten, da wohl Niemand in Serbien ein wirkliches Interesse habe, den Konflikt zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie wieder ins Land zu tragen und sich den unberechenbaren Folgen desselben auszusetzen.

Berlin, 20. Mai.

Bei den Verhandlungen über die Landgemeindeordnung im Abgeordnetenhaus und noch mehr im Herrenhause ist es aufgefallen, welche erbitterter Haß in der hochkonservativen Partei gegen den Minister Herrfurth herrscht. In einer der letzten Nummern der „Kreuzzeitung“ heißt es: „Wenn ein Minister, der sehr wohl weiß, daß er bei Einführung eines Gesetzes, wie die Landgemeindeordnung, der hitzgebenden Mitarbeit der Konservativen nicht entbehren kann, Alles aufbietet, um diese für ihn wichtigste Partei nicht nur in dem, was er sachlich vorbringt, sondern fast noch mehr in der Form, wie er es thut, vor den Kopf zu stoßen und zu verletzen, so beweist er damit, daß er alles Mögliche sein mag nur nicht der geeignete Mann für die Aufgabe, die er zu lösen übernommen hat.“

Das konservative Blatt sucht dann auf das Abgeordnetenhaus einzuwirken, daß es den vom Herrenhause an der Landgemeindeordnung vorgenommenen Abänderungen sich fügt, bezw. das Herrenhaus zum Festhalten an seinen Beschlüssen zu bewegen. Den Minister Herrfurth durch Herrn v. Puttkamer ersetzt zu sehen, das wäre nach dem Geschmack der Kreuzzeitung.

Major v. Wismann trifft heute in Berlin ein. Vor seiner Abreise aus Afrika ist er sehr geehrt worden. Außer Geschenken, die er von Offizieren der Schutztruppe, von Deutschen in Sansibar, vom Sultan, von Tippu Tipp und von Anderen erhielt, haben die Zinder und Araber in Bagamoyo beschlossen, Wismanns Standbild in Lebensgröße in Bagamoyo aufzustellen. Ein großes Gartenfest fand zum Abschiede in Bagamoyo statt; die gesammte bessere Bevölkerung hatte sich eingefunden; ein einziger Zinder hat Wismann zu Ehren 300 Flaschen Champagner zu dem Feste gestiftet.

Ganz gemüthlich scheint es in Bagamoyo noch nicht zu sein. Ein Berichterstatter erzählt, daß dort vor kurzem ein Löwe am hellen Tage einen Reiter vom Brunnens weggeschleift, ins Dickicht gezogen und dort aufgetrieben hat.

Anhänger der in den „Ernstesten Gedanken“ des Oberstenleutnants a. D. von Egidy niedergelegten Ideen vom Christenthum waren Pfingsten im Architektenhause zu Berlin zu einem Kongress vereinigt. Da der Presse der Zutritt verweigert wurde, beschränkten wir uns auf die Mittheilung, daß etwa 200 Personen, darunter viele Mitglieder des Protestanten-Vereins und der Freireligiösen Gemeinde, anwesend waren (vertreten war auch Bromberg, Königsberg, Insterburg), daß die Vormittags-Sitzung im Wesentlichen durch einen langen Vortrag des Herrn von Egidy ausgefüllt wurde, in welchem er über seine Anschauungen und Ziele sprach, und daß eine Abend-Sitzung mit freiem Gedankenaustausch folgte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; auch die Schaffung einer festen Vereinsorganisation wurde nicht beliebt.

Überall „tagt es“: In München sind die deutschen Philologen und Schulmänner zur 41. Versammlung erschienen. Kultusminister Dr. v. Müller begrüßte die etwa 700 Anwesenden Namens der bayerischen Regierung und bezeichnete als Aufgabe der Philologie, an den Universitäten die Wissenschaft und Pädagogik gleichmäßig zu pflegen. In Verbindung mit dem Philologenkongress tagt in München auch die erste Generalversammlung des deutschen Gymnasialvereins unter Geheimrath Prof. Zeller (Berlin). Der Verein weist gegenwärtig bereits 2500 Mitglieder auf.

Die erste öffentliche Versammlung des „Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins“ hat in dem schönen thüringischen Orte Friedrichstode getagt. Die Vorsitzende Fräulein Lange-Berlin erstattete den Geschäftsbericht, welchem zu entnehmen ist, daß jetzt 32 Lehrerinnen-Vereine mit 3279 Mitgliedern dem „Allg. d. L.-Verein“ beigetreten sind. Fräulein Förster-Kassel hielt einen Vortrag über den hauswirthschaftlichen Unterricht in der Volksschule. Die Dame begründete, warum dieser Unterricht in die Volksschule gehöre, nämlich weil er die Denkfraft bildet, andere Unterrichtsfächer berührt, weibliche Tugenden bildet, stützlich wirkt. Die Lehrerin hat durch diesen hauswirthschaftlichen Unterricht ganz besonders Gelegenheit, erzieherisch zu wirken durch die mütterliche Mitarbeiterschaft. Eine lebhaft erörterte schloß sich an den Vortrag, die das große Interesse am dem Gegenstande bekundete. Darin wurde besonders hervorgehoben, daß der Haushaltungsunterricht wohl besser in die Fortbildungsschule zu verlagern sei. Da wir jedoch eine solche für Mädchen noch nicht haben

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Mai 1891.

Wie uns aus Elbing telegraphisch gemeldet wird, wurde die „Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung nebst Ausstellung landw. Maschinen, Geräte und gewerblicher Produkte“ heute Vormittag 9 Uhr durch den Vorsitzenden des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe Herr von Puttkamer eröffnet.

Bei der Prämiiung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Elbing haben erhalten: Silberne Medaillen für Schweine: Knöppler-Annaberg, Dom. Lantersee; für Schafe: v. Puttkamer-Germern, Hagen-Sobowitz; für landwirthschaftliche Produkte: die Blindenanstalt in Königsberg, Furzer-Mausdorf, Bronzene Medaillen für Schweine: Bernstein-Domstall, Dom. Lantersee, Zimmermann-Barlewitz; für Schafe: v. Nichtshofen - Al. Schönbrück, Flichbach - Chotischenken, v. Puttkamer-Germern, Wagner - Thörichtshof; für Produkte: die Danziger Delmühle, Pelsch's Erben-Dirschau, Länger u. Illgner-Thorn. Außerdem werden 3, bezw. 11 Diplome für Schweine und Produkte ertheilt.

In der polnischen Presse wird eine Erörterung darüber geführt, ob Herr v. Jagdzewski mit seiner im Abgeordnetenhause betreffs des „privaten“ polnischen Unterrichts erhobenen Forderung staatlicher Geldunterstützung und einer Einschränkung des öffentlichen Unterrichts gegen Beschlüsse der polnischen Fraktion verstoßen habe.

In der Aula des königlichen Gymnasiums zu Neustadt eröffnete gestern Morgen Herr Gymnasialdirektor Dr. Königsdorf die 14. Versammlung des botanisch-zoologischen Vereins von Westpreußen. Zunächst sprach Professor Eversen aus Königsberg über den Schilfsarn und erläuterte ein bei Braunsberg gefundenes Exemplar, das zweite der Art, vom Schachtelhalim (Equisetum silvaticum) mit entwickelten, abwärts gerichteten abrechttragenden Ästen.

Den Zuschlag für die in diesem Jahre noch zu beginnenden Erd- und Uferbefestigungsarbeiten beifolgt Ausführung des Weichsel-Durchstichs Siedlersfähre-Düsee hat der „D. A. B.“ zufolge die Baufirma Philipp Holzmann u. Co. zu Frankfurt a. M. erhalten.

Für das Entlassungs-Examen am Nebencursus des Seminars zu Marienburg ist die schriftliche Prüfung auf den 8., 9. und 10., die mündliche auf den 15., 16. und 17. Juni d. J. anberaumt worden.

Herr Pfarrer Erdmann hat sich als Mitglied der General-Kirchenvisitation in der Diözese Rosenberg nach der Stadt Marienburg begeben. Die gesammte Visitation umfaßt 6 Kirchspiele und dauert vom 19.-20. Mai.

„Sommertheater.“ Die gestrige Aufführung des fünf-aktigen Lustspiels „Ein Glas Wasser“ von Scribe fand eine überaus feine Aufnahme. Das Stück war nicht wieder zu erkennen. Die Herren verließen sich theils wie Fährhühner Maschin allzu sehr auf den Souffleur, oder sie sündigten wie Volingbroke durch ein überalgebrauchtes Pathos.

Feuerlärm erlöste heute früh um 6 Uhr. Es brannte im Hofe der hiesigen Schwanen-Apothek ein mit allerlei leicht brennbaren Stoffen gefüllter Schuppen („Stoßkammer“).

Die Juden erkennen dankbar das Eintreten der griechischen Regierung für sie an, und der Großrabbiner von Korfu hat ihr öffentlich seinen Dank dafür ausgesprochen. Die Täden ständiger Kaufleute sind wieder geöffnet und es herrscht reger Verkehr.

Ueber die Entsehung der Tumulte bringt die Wiener „Neue Freie Presse“ eine längere Korrespondenz, in welcher dargelegt wird, daß die antimilitärische Behauptung, der rituelle Mord eines Christenmädchens habe die Unruhen verursacht, gänzlich erfunden ist. Es hat sich durch die amtlichen Erhebungen, welche vom Oberstaatsanwalt Karajija gepflogen worden sind, herausgestellt, daß das ermordete Mädchen eine Südin war und von einem rituellen Mord nicht die Rede sein könne.

Ueber die Vorfälle in Manipur hat die englische Regierung jetzt ein Blauchück veröffentlicht, welches erkennen läßt, daß die indische Regierung durch ihre Ungefehrlichkeit die Niedermetzelung der Expedition Quinon verschuldet hat.

Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Chile ist wegen des Schiffes „Ytata“ ein Ausgleich erfolgt. Das Schiff darf nach dem getroffenen Abmachungen keine Gewehrladung sowie seine übrige Fracht und seine Ausrüstung in Iquique (Chile) landen, soll aber bis nach endgültiger Beilegung des Streitfalles an den Kommandanten des Nordamerikanischen Geschwaders übergeben werden.

Die Regierung von Argentinien hat dem Kongresse eine Vorlage gemacht auf Errichtung einer neuen Nationalbank der Republik. Das Kapital derselben soll 50 Millionen Dollars, zur Hälfte in Gold, zur anderen Hälfte in Papier betragen. Die neue Bank wird die bisherige verdrängen Nationalbank in Liquidation nehmen und die Metalldeckung für das Papiergeld beschaffen.

Herr Rentier Kroll hat seit in der Antikensache gelegenes Grundstück an Herrn Bauunternehmer Bowitz jr. für 24000 Mk. verkauft.

[Militärisches.] Goheln, Oberstl., beauftr. m. d. Führg. d. Inf.-Regt. Nr. 61, unt. Beföhrd. z. Oberstl., z. Kommand. d. Reg. Friedrich, Hauptm. u. Komp.-Chef v. Inf.-Regt. Nr. 14, unt. Beföhrd. z. a. la suite d. Regts., als Lehrer z. Kriegssch. in Engers vers. Meins, Pr.-Lt. v. Odenb. Inf.-Regt. Nr. 91, unt. Beföhrd. z. Hauptm. u. Komp.-Chef, in d. Inf.-Regt. Graf Schwerin Nr. 14 vers. v. Below, Hauptm. u. Komp.-Chef v. Inf.-Regt. Nr. 14 in d. Inf.-Regt. von Horn Nr. 29 vers. Krosft, Pr.-Lt. v. Inf.-Regt. Nr. 14, z. Hauptm. u. Komp.-Chef beföhrd. Wollrecht, Pr.-Lt. v. Inf.-Regt. Nr. 61, unter Beföhrd. i. d. Kommando z. Dienstl. bei d. gr. Generalstab, in d. Inf.-Regt. Nr. 14 vers. v. Wacholz, Sek.-Lt. v. Inf.-Regt. Nr. 61 z. Pr.-Lt. beföhrd. Lindpaintner, Pr.-Lt. v. 2. Großh. Hess. Inf.-Regt. Nr. 116, unt. Beföhrd. z. Hauptm. u. Komp.-Chef, i. d. Inf.-Regt. Nr. 61 vers. Wagner L, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 61 u. Kommand. als Adjut. bei d. 35. Inf.-Brig., z. überzähl. Hauptm. beföhrd. v. Wegener, Hauptm. u. Komp.-Chef v. Inf.-Regt. Nr. 33, unt. Beföhrd. z. überz. Major, als aggreg. z. Colberg. Gren.-Regt. Nr. 9 vers. Die Unteroffiziere Böhm v. Inf.-Regt. Nr. 14, Freund, Claffen v. Inf.-Regt. Nr. 61, Ritter, Fergau, Stieff v. Feld.-Art.-Regt. Nr. 35 zu Post.-Führers beföhrd. Schraun, Sek.-Lt. v. Inf.-Regt. Nr. 61 als Erzieh. z. Kadettenz. z. Köslin Kommandit. Meinholt, Major u. Abth.-Komm. v. Feld.-Art.-Regt. Nr. 2 als Oberstl. in Pension u. d. Unif. des Hess. Feld.-Art.-Regt. Nr. 11 d. Abschied bewilligt. v. Reclam, Major vom 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 mit Pension u. d. Unif. d. 8. Olypr. Inf.-Regts, Nr. 45 d. Abschied bewilligt. Major Schöning vom Inf.-Regt. Nr. 18 als etatsmäßiger Stabsadjutant in das Inf.-Regt. Nr. 54 vers. Major v. Stwolinski vom Inf.-Regt. Nr. 18 zum Bat.-Kommandeur ernannt. Major Hesse vom Inf.-Regt. Nr. 40 in das Inf.-Regt. Nr. 18 vers. Pr.-Lt. v. Stöbel z. a. la suite des Inf.-Regt. Nr. 18 als Hauptmann z. a. la suite des Inf.-Regt. Nr. 37 gestellt. Pr.-Lt. Wagner von der Inf. des Inf.-Regt. Nr. 20 im Gren.-Regt. König Friedrich I. Nr. 5 als Prem.-Lt. wieder angestellt. Prem.-Lt. Prieu vom Inf.-Regt. Nr. 93 in das Inf.-Regt. Nr. 18 vers. v. Palleske, Sek.-Lt. von der Inf. des Inf.-Regt. Nr. 12 als Sek.-Lt. bei dem 1. Leib.-Inf.-Regt. wieder angestellt. Pr.-Lt. Schrader vom Gren.-Regt. König Friedrich I. als Subvalid mit Pension ausgeschieden. Aus dem Landwehr-Bezirk Danzig sind der Vient. der Inf. Sachse und Vient. der Landw. Berger zu Pr.-Lt. beföhrd.; Pr.-Lt. der Landw. Berndts und Lt. der Landw. Weiß, letzterer als Pr.-Lt., ausgeschieden.

In Schweg wird vom 1. Juli ab die Bahnhofs wirthschaft anderweitig verpachtet.

Thorn, 20. Mai. Gellern kam Weichselabwärts der Dampfer „Thorn“ aus Polen, der bei seiner Bergahrt durch russische Zollpladereien in Niesawa über vierzehn Tage aufgehalten worden war. Der Dampfer hatte Eisenfarbe in Fässern für Rußland geladen und die Ladung auch der russ. Zollbehörde angegeben. Diese glaubte aber einfach den Angaben nicht, und ließ die Fässer wiederholt aus- und einladen, bis endlich nach Verlauf von 14 Tagen festgestellt war, daß die Fässer weder nihilistische Schriften, noch Dynamit enthielten. Da erst erhielt der Dampfer die Geläubnis, seine Fahrt fortzusetzen.

Greifswald, 18. Mai. Daß in unserer Gegend noch viel Aberglaube in Stadt und Land umherpflukt, ist grade nichts Neues. Daß der Aberglaube aber von klugen Leuten auch nutzbar gemacht wird, um die Sünden auf den Weg des Rechts zu führen, mag nicht so oft vorkommen. Einer armen Wittve wurden 3 Mark gestohlen. Ihr Janmer rührte das Herz einiger weisen Frauen; es wurde ein Erbschiffel und ein ererbtes Gefangbüch aufgetrieben, nach Ansicht der Leute untrügliche Zaubermitel, um den Namen eines Schuldigen zu ergännen, außerdem wurde ein Strafgericht vorbereitet. Es hatte sich in der gestohlenen Wäsche ein Fegen von dem Kleide der Bestohlenen befunden. Wenn man nun einen Fegen von einem gestohlenen Kleide Nacht 12 Uhr auf dem Kirchhofe in einem Grabhügel verfrachtet, dann muß — so geht der Aberglaube — in dem Maße, als der Fegen vermodert, auch der Dieb dem Tode verfallen, sofern er das gestohlene Gut nicht zurück erstattet. Natürlich machte die Kunde von dem beschriebenen Strafakt bald im Dorfe die Runde. Man malte sich schreckliche Gesichten davon aus, wie selb es Dieben schon gegangen sei und die Folge war, — daß sich das gestohlene Gut am nächsten Morgen in dem Hausflur der Wittve vorfand. Dem Diebe war es unheimlich geworden, er hatte in der Nacht das gestohlene Gut zurückpraktirt.

Die verkauften Kiefernstämme aus dem Traupeser Walde müssen in der nächsten Zeit dort weggeschafft sein. Es sind daher die Fuhrlohne um 50-70 % erhöht, so daß die umwohnenden Besitzer dabei lohnenden Verdienst finden.

Christburg, 19. Mai. Gestern Nachmittag brannten die evangelischen Gemeinde und dem Kaufmann Redtge gehörigen Scheunen nieder. Das Feuer griff dank der günstigen Windrichtung und dem thätkräftigen Eingreifen der Feuerwehre nicht um sich. Damit sind die letzten Scheunen an diesem Stadende verschwunden.

Vor den Feiertagen trieb eine Hochstaplerin hier in der Stadt und Umgegend ihr Unwesen; dieselbe schien mit den Familienverhältnissen der hiesigen Bürger sehr vertraut zu sein und wußte es so einzurichten, daß sie die Damen besuchte, wenn deren Gatten nicht anwesend waren. Sie soll nicht unerhebliche Beträge von einigen Damen erhalten haben. Genauer darüber zu erfahren, war nicht möglich, da die Betroffenen schweigen.

Tschel, 19. Mai. Die Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Seminar ist vom 25. Mai auf den 8. Juni verlegt.

Aus dem Kreise Schlohan, 20. Mai. Gestern zogen über unsere Gegend schwere Gewitter, welche uns zwar den lange erwünschten Regen brachten, leider aber auch manchen Schaden anrichteten. Gegen Abend schlug ein Blitz in den Thurm der katholischen Pfarrkirche zu Fildenstein und zündete wahrscheinlich die in demselben vorhandenen Bücher und alten Altentafeln an. Erst nach einer Viertelstunde fing der Thurm an zu brennen. Da die Kirche meistens aus Holz gebaut war, so verbreitete sich das Feuer über das ganze Gotteshaus und schaffte dasselbe vollständig ein. Es gelang den herbeigeeilten Leuten, die Kostbarkeiten und Mehrgewänder zu retten. Der Zufall wollte leider, daß weder Pfarrer noch Küster ortsanwesend waren. Da die Gemeinde die abgebrannte Kirche hoch verehrt hat, und da bedeutende Kirchenkapitalien vorhanden sind, wird an Stelle der alten hölzernen Kirche sich bald ein neues massives Gotteshaus ergeben.

Wespin, 20. Mai. Der Stand der Sommerfauna ist in der hiesigen Gegend recht befriedigend; dieselben sind überall gut ausgegangen und lassen eine erträgliche Ernte hoffen. Auch die Winterfauna haben sich in der letzten Zeit erholt. Heute wurde der Pfarrer Schärmer aus Alt Schottland auf die Pfarrei St. Nikolai in Danzig kirchlich eingesezt. — Gegenwärtig werden aus dem Bisthum Kulm Wittgefeuche an den Bischof Dr. Redner gerichtet, um seine Vermittlung dafür einzuholen, daß von der Regierung die Erlaubnis zur Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache gewährt wird. Eine solche Petition ist am 15. d. Mts. von der Pfarrei Madomno, Kreis Luban, eingegangen.

Danzig, 20. Mai. Ein Liebeshandel mit blutigem Ausgange spielte sich gestern Abend in einem Hause der Tischlergasse ab. Ein dort wohnendes Mädchen hatte Beziehungen zum Seefahrer Adolf Rehsat; gab aber dieselben auf und erkor sich einen schmutzen Huren namens Johann Schilantowick zum Schatz. Seit dieser Zeit bestand zwischen den beiden jungen Männern ein gespanntes Verhältnis. Gestern Abend gegen neun Uhr kam Rehsat in das betreffende Haus in der Tischlergasse

und fing mit dem Witzke Skandal an, er wollte an die Luft gehen. Der Fuhrer, welcher sich zufällig auch in dem Hause befand, trat auf die Gasse hinaus, um zu sehen, wohin sich R. begeben hatte. Plötzlich trat dieser ihm entgegen und es begann nun zwischen Beiden ein heftiger Kampf, der damit endete, daß S. zwei tödliche Messerschläge, einen in das Herz und den zweiten in den Rücken, der die Lunge verletzete, erhielt, er lag auf der Stelle. Der Mörder, welcher fliehen wollte, wurde sofort von zwei Husaren, die den Vorfall beobachtet hatten, angegriffen und furchtbar geschlagen. Nun führten aber mehrere Fremde des R. herbei, entriß ihm den Hüften der Husaren und schleppte ihn weg. Die Verhaftung des R. konnte erst heute Nachmittag in seiner Wohnung erfolgen. Bei seiner Vernehmung am Nachmittag gab er zwar obigen Sachverhalt zu, entschuldigte sich aber mit Besessenheit. Die Leiche des Husaren S. wurde nach der Todtenkammer des Garnisonlazareths gebracht.

Br. Holland, 19. Mai. Gestern tagte hier unter dem Voritze des Herrn Theodor Kesser die Wanderversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen für Ost- und Westpreußen. Westphal-Königsberg berichtete über die Einführung des Krankenversicherungsgesetzes und ihre Vortheile für die Königsberger Handlungsgehilfen, die bei der dort stellenweise stöckigen ein- bis achtjährigen Kündigungsfrist sehr häufig in Noth gerathen. Für die bevorstehende General-Versammlung in Leipzig wurden die Herren Kesser-Br. Holland, Vogel-Dirschau und Grund-Wandzig zu Vertretern gewählt.

Brannsborg, 19. Mai. In unserer Stadt ist vor Kurzem auch der erste Gasmotor zur Aufstellung gelangt. Es ist dies in sofern wohl bemerkenswerth, als es zeigt, wie außerordentlich langsam industrielle Fortschritte in den Städten unseres germanischen Plags greifen. In Königsberg war der erste Gasmotor schon im Jahre 1871 in Betrieb, in Elbing der erste im Jahre 1872. Also erst nach 20 Jahren hat sich hier Veranlassung gefunden, zu dem Motor zu greifen, der in Mitteldeutschland in kleineren Betrieben sich bereits alle emporstrebenden Werkstätten erobert hat.

Schlöbitten, 20. Mai. Am Dienstag fuhr der Kaiser mit Graf Richard zu Dolna auf leichtem Jagdwagen zur Witzke in den Buchwald. Um 9 Uhr kehrte er von der Jagd zurück, von drei Jägern am Walde mit Luch und Jagdhorn begrüßt. Drei prächtige Bücke, die der Kaiser erlegt hatte, und einer, den der Adjutant in einem andern Revier geschossen, wurden Abends bei Fackelschein besichtigt. Darauf küßten die Jäger die Gehörne von den Thieren, die dem Kaiser gehören, dann zogen sich die Herrschaften ins Schloß zurück, dessen Fenster in hellem Glanze von je sechs Kerzen strahlte. Noch lange stand eine neugierige Volksmenge da und ergötzte sich an dem Lichtwerke, das im Schloßtheater sich wiederpiegelt. Heute fanden wieder Pfirschen und ein Gala-mahl statt, zu welchem alle Grafen zu Dolna eingeladen waren. Morgen nach der Freipfirsche findet die Abreise nach Bröckelwitz statt. Während der Anwesenheit des Kaisers in Bröckelwitz wird ein Kurierdienst zwischen Bröckelwitz und der Station Alfelde eingerichtet. Zum Ein- und Aussteigen der Kurierreisen werden die Schnellzüge während dieser Zeit in Alfelde anhalten.

Königsberg, 20. Mai. Ihr 25jähriges Papellmeister-Klubium feierten am Montag und Dienstag dieser Woche die königlichen Musikdirektoren Tietze von den Kürassieren und Fürstenberg von den Pionieren.

Die schlaue Witzke, den Kaiser bei der Ankunft besser als andere Eterbliche zu sehen, ist einer Anzahl hiesiger Herrn buchstäblich in die Brüche gegangen. Sie hatten ein riesengroßes Weinglas in der Vorstädlichen Fenergasse an die Ecke der Bahnhofsstraße gestellt. Die Polizei drückte gnädig ihr wachsam Auge zu. Sechs Herren kletterten hinauf und erwarteten schneidenden Blicks den Kaiser. Da kam der Wagen, hurrah durchbraust die Luft, die Männlein trampeln voll Begeisterung auf dem Fasse herum, da mit einem Mal brechen die Bretter durch, und ehe unsere Patrioten sich dessen versehen, sinken sie in dem dunklen Gefängniß. Das Faß war hoch, so sahen sie natürlich nichts. Inzwischen fuhr der Kaiser vorbei, und die Herrn hatten das Vergnügen den Ausbruch der Begeisterung des Publikums in ihrem dunklen Gefängniß mit anzuhören. Sie blieben auch eine Weile darin — bis endlich die Menge die Veränderung der Scene bemerkte, das Faß umlegte und die armen Gefangenen „herauserschüttelten.“

Einem originellen Salonwagen hat die Granger Eisenbahn erlaubt. Zweifach abgetheilt, enthält er in der einen Hälfte zwei gewöhnliche Coupees zweiter Klasse und in der anderen Hälfte einen Salon, dessen Längswände Polsterbänke einlassen; vor jeder dieser Seitenbänke sind drei kleine Tischchen angebracht, in deren Ecken metallene Geldschächchen eingelassen sind. Eine Anzahl von Feldstühlen dient Denjenigen, welche auf den Bänken nicht Platz finden. So präsentiert sich der mit Geschmack ausgestattete Wagen in diesem Theil als ein prächtiger Salon.

Königsberg, den 20. Mai. Die ganze Stadt pflegte gestern Vormittag hin zu dem neuen Standbilde des Herzogs Albrecht von Preußen. Allgemein spricht man sich über die Statue hoch-lobend aus, und in der That macht sie einen ganz mächtigen Eindruck. Den Kaiser hatte besonders interessirt, wie und wo der Künstler Professor Reusch das Modell zu dem Kunstwerk gefunden. Im Wesentlichen hat sich der Künstler bekanntlich an die nienebe Figur in unserer Domkirche gehalten, um die Statue recht porträthlich zu machen. Als Beiden des Kaiserlichen Dankes wurde heute Morgen Herr Professor Reusch der Kronenorden dritter Klasse durch den Regierungs-Präsidenten überreicht.

Aus der Rominer Gaide, 18. Mai. Das seltene Fest des fünfzigjährigen Dienstjubiläums beging am 13. d. Mts. in Heerde Herr Oberförster Jähly aus Warnen. Gäste fanden sich von Nah und Fern der Forsten, ältere und jüngere Berufsgenossen, Nachbarn und Freunde des Jubilars, Vertreter der königlichen Regierung zu Gumbinnen. Spät am Abend sprangten noch Weiter aus allen Waldwegen herbei, um mit dem allgemein hochgeschätzten Beamten einige fröhliche Stunden zu verleben.

Schuppenheiß, 20. Mai. Ein stehendes Volksfest ist das hiesige Schuppenfest, das seit sehr langer Zeit alljährlich am Nachmittag des zweiten Pfingstfesttages beginnt und am dritten Tage daraus durch einen Ball und Bewirthung der Gäste seitens des neuen Schützenkönigs seinen Abschluß findet. Als Entschädigung für die Bewirthung erhielt der Schützenkönig bis vor wenigen Jahren noch die städtische Bleiche, auch war er für das laufende Jahr von der Zahlung der Kommunalsteuern befreit. Gegenwärtig bekommt derselbe 100 Mk. aus der Kasse der Gilde. Der zweite Tag ist der Haupttag. Für den Kaiser erzielte der

25jährige Schützenkönig 35 Ringe, König wurde Herr Roik. Die Würde eines ersten und zweiten Ritters kennt man hier nicht. Die beiden besten Schützen nach dem König erhalten silberne Medaillen. Auswärtige Schützen waren aus Elbing, Bartenstein und Angerburg anwesend.

Elbing, 19. Mai. Heute wird der eiserne Kaddampfer „Bertha“ für unsere Seen hier erwartet; er kommt von Danzig auf einem Sonderzug — jedenfalls ein weber hier noch sonst in der Provinz gesehenes Schauspiel, daß trotz vorhandener Wasserwege ein größerer Dampfer mit Hilfe der Eisenbahn einen Landweg von 310 Km. überwinden muß, um seinen Bestimmungsort zu erreichen. Der Wasserweg führte durch Ruffisch-Polen in das Seegebiet, und in Berlin war den Unternehmern bereits von dem russischen Generalkonsulat an der Hand der Akten der Befehle erteilt worden, daß der Wasserweg Weichsel—Narew—Biffel dem Dampfer gegen Entrichtung eines Zolles von 38 Rubeln Gold gestattet sei. Der Dampfer lag schon in Thorn, als wider Erwarten die russische Zollkammer im April die endlosesten Weiterungen machte und trotz der bewilligten „Zollforderung“ von 5000 Mk. dem Schiff der Wasserweg nach unserer Seen abschneidete. Der einzige Ausweg war der mit großen Kosten und Gefahren für das Schiff verbundene Bahutransport. Ein gequeter Wagen mußte aus Königsberg herbeigeführt, der Kaddampfer des Dampfers abgenommen und so mancherlei Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, bevor man aus Weichsel konnte. Dem raschen Bemühen der Unternehmer ist es zu danken, daß endlich der Dampfer seiner Bestimmung zugeführt wird.

Bromberg, 20. Mai. Bei dem gestern beendeten Pfingstschießen unserer Schützengilde erlangte sich die Schützengildewürde für dieses Jahr der Restaurateur Gustav Schmidt, Ritter wurden die Herren Tischlermeister E. Wenning jun. und Tischlermeister Krüger (Schlesener), erster Lieutenant Eisenbahn-Betriebssekretär Bromewelt, zweiter Lieutenant Fabrikant Franke und Fähnrich Rentier Grunwunder.

Fordon. Die Vorarbeiten zum Bau der Fordoner Weichselbrücke sind in Angriff genommen; sie beschränken sich auf die Absteckung der Lagerplätze für die Baumaterialien und die Herstellung eines Zufuhrgeländes vom Bahnhofs-Fordon bis zum Ufer der Weichsel. Sodann sind zwei Zementbrücken, einer am diesseitigen, der andere am jenseitigen Ufer erbaut und an der Fordoner Gasse in Fachwerk und Holzgebälge zwei Gebäude errichtet. Das eine ist zum Bauwesen, das andere Haus zu Wohnungen für die Beamten bestimmt. Zur Zeit sind schon gegen 200 Arbeiter thätig. Die Mannarbeiten im Weichselthronen sollen in nächster Zeit ihren Anfang nehmen. Die Linie für das Bahngelände ist schon lange durch Markspfähle und Fahnenstangen bereits aufgestellt, und zieht sich im weiten Bogen vom Bahnhofs-Fordon über die Gasse um die Stadt herum zur Weichsel hin. Drei Millionen Mark sind für den Bau der Brücke ausgeworfen, drei Jahre für die Vollendung des Werkes in Aussicht genommen. Von 19 Pfeilern, die in dem Strom 100 Meter, auf dem Vorlande 62 Meter von einander entfernt sind, getragen, wird die Fordoner Brücke durch ihre Länge von 1320 Meter, die größte Brücke in Deutschland und eine der längsten eisernen Brücken Europas. Nur die Forth-Brücke in Schottland und die Donau-Brücke von Czernawoda in Rumänien übertreffen sie.

Posen, 20. Mai. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verurtheilte die Strafammer den Hilfsgefangenen-Aufsicher Joseph Mayer, weil er sich mit einer unter seiner Aufsicht stehenden Gefangenen vergangen hätte, unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

Posen, 20. Mai. Die hinterlassene Bibliothek des Literaturhistorikers Rob. Borzberger, welche u. A. in großer Fülle die deutschen Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts umfaßt, ist in den Besitz des Buchhändlers Jolowicz in Posen übergegangen. Borzberger war mit einer kritischen Ausgabe Alderis beschäftigt, als ihn der Tod ereilte.

Verschiedenes.

— Die österreichische Regierung hat beschlossen, in einigen Krankenhäusern in Bosnien und der Herzegowina weibliche Aerzte anzustellen. Es hat sich nämlich ergeben, daß für die ungaromane Bevölkerung die Zulassung weiblicher Aerzte ein unabwendbares Bedürfnis ist, da der weibliche Theil dieser Bevölkerung in den Krankenhäusern sich unter feiner Bedingung von den männlichen Aerzten untersuchen oder behandeln lassen wollte. Um aber auch den ungaromaneischen Frauen sachverständigen Rath und Hilfe in Krankheitsfällen angedeihen zu lassen, hat sich die Regierung zur Heranziehung weiblicher Aerzte entschlossen.

— Der Wiener Männergesangverein hat diesen Dienstag im Garten der österreichischen Botschaft zu Konstantinopel ein Konzert gegeben; dasselbe hatte einen glänzenden Erfolg. Die Diplomaten, sowie zahlreiche türkische Hofwärtenträger und Beamte waren anwesend.

— Bei dem Eisenbahnunfall zwischen Newhork und Tarrytown haben die Funken einer Lokomotive einen mit Dynamit beladenen Wagen, in welchem hauptsächlich italienische Arbeiter beschäftigt waren, entzündet. 24 Kisten Dynamit explodirten mit fürchterlichem, meilenweit hörbarem Knall. Im Ganzen sind 30 Personen getödtet und 25 schwer verletzt worden.

— Der frühere Landwirth Ludwig Wilde, welcher als Buchhalter bei der Berliner Disconto-Gesellschaft Werthpapiere unterschlagen hatte, hat an seine in Berlin zurückgelassene Familie Briefe gerichtet, aus denen hervorgeht, daß er wohlbehalten in St. Louis (Amerika) angekommen ist. Die Briefe sind seitens des Berliner Gerichts mit Beschlagnahme belegt worden.

— Seit zehn Jahren zeigt sich zum ersten Mal wieder die Wanderheuschrecke in dem jetzigen deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete. In Milliarden weiterhüpfend, haben die Schwärme meilenbreite Landstriche ganz kahl gefressen. Zahlreiche Vögel folgen den Heuschrecken und haben wieder viele Raubvögel nach sich gezogen, unter ihnen den seltenen weißköpfigen Adler.

— In Algier hat sich ein fabelhaft klingender Vorfall zgetragen. „Der von der französischen Regierung zur wissenschaftlichen Erforschung der in Algier massenhaft auftretenden Wanderheuschrecken dorthin entsendete Naturforscher Ruclet d'Heroult ist von Heuschrecken getödtet worden. Allen Anzeichen nach war der Gelehrte auf einem freien Felde, von der Hitze übermannt, eingeschlafen. Er wurde von einem Heuschreckenschwarm überdeckt, der sich in ihrer gewohnten Art zu Hunderttausenden auf den Boden und auch auf den schlafenden Gelehrten niederließ. Es fand augenscheinlich ein furchtbarer Kampf zwischen dem Ueberflutheten und den geflügelten Bestien

statt. Man fand verbrannte Gebeine, die der Ueberfluthung angehörend hatte, um sich der Heuschrecken zu erwehren, und von den letzteren fand man Tausende getreten auf dem Boden. Doch war ihre Uebermacht zu groß. Nachdem der Heuschreckenschwarm abgezogen war, fand man die Leiche des Gelehrten; dessen Kopfhaare, Bart und Kravatte waren von den gefräßigen Thieren total aufgefressen.“ (?)

— [Geira ths s g w i n d e l.] In verschiedenen deutschen, österreichischen und ungarischen Zeitungen erscheinen hin und wieder Annoncen, in denen eine junge reiche Russin, die früher in Deutschland bezogen wurde, Oesterreich erziehen worden sein soll, einen Deutschen als Lebensgefährten sucht. Auf die bald hier, bald dort hin verlangten Anerbietungen meldet sich dann eine Dame, die gegen hohe Provision den direkten Briefwechsel zwischen der heirathswürdigen Russin und dem deutschen Heirathskandidaten einleiten will. Ist das Geld gezahlt, dann lassen die Heirathsschwärmer durchaus nichts mehr von sich hören. Mit diesen Schwärmlern zusammen scheint auch eine Hochkaplerin zu „arbeiten“, die sich als französische Gouvernante bez. Erziehlerin ausgibt, und Stellung in Deutschland sucht. Dabei ist es der Schwärmlerin nur um einen Heirathsvorschlag zu thun. Hat sie denselben erhalten, so läßt sie natürlich nichts mehr von sich hören.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 25. Mai. Der Hamburg. Korrespondent stellt gegenüber Blättermeldungen fest, daß der Kaiser Amsterdam, nicht Haag zu besuchen beabsichtigt. Ein Aufenthalt in Brüssel gelegentlich der Reise nach England stehe nicht im Reiseprogramm.

Berlin, 21. Mai. Eine verheerende Feuersbrunst vernichtete das Tonnenlager sammt den zahlreichen Branntwein- und Schuppen der großen Vereinsbrauerei im benachbarten Rigdorf. Brandstiftung wird vernommen. Angehlig haben Verhaftungen stattgefunden.

Saarbrücken, 21. Mai. Ein Theil der Arbeiter auf den königlichen Kohlengruben Guttlingen-Sulzbach hat heute die Arbeit niedergelegt. Die königliche Bergwerksdirektion erließ eine Befehlsmachung, wonach alle Kontraktbrüchigen, die bis zum 25. Mai die Arbeit nicht wieder aufnehmen, unaufrichtiglich Abrechnen erhalten.

Saarbrücken, 21. Mai. Stämmliche Mitglieder der Bergarbeiterauschüsse des Saarreviers reichen ihre Entlassung ein. Die Grubenleitungen drohen jedes die Entlassung fordernde Mitglied abzulegen.

Kopenhagen, 21. Mai. Der Kronprinz machte dem seinen 90. Geburtstag feierlich Oberabirer einen dreiviertelständigen Gratulationsbesuch.

Petersburg, 21. Mai. Das Journal von St. Petersburg bespricht die Belgrader Vorgänge und erklärt es für fraglich, ob bei der Entfernung der Königin mit der nöthigen Umsicht verfahren sei. Rußland bringe der Königin die aufrichtigsten Sympathien entgegen und wünsche gleichzeitig, daß mit diesem Ereignisse die jahrelangen Verunruhigungen der Lage endigten. Rußland hege die herzlichsten Wünsche für die Befestigung des Thrones des jungen Königs, und Ruhe und gedeihliche Entwicklung für Serbien.

Korfu, 21. Mai. Trotz der Ruhe verlassen hunderte von Juden Korfu. 50 griechische Gelehrte sind verhaftet.

— Zur Feier des 60jährigen Bestehens der Stadt sind ferner eingegangen: G. Weichsel 20 Mk., Jahnke 1,50 Mk. C. Schleich 1 Mk.

Weitere Beiträge werden von Herrn Fris Nyser, in der E. W. Röhlig'schen Buchhandlung (Paul Schuber) und in der Expedition des Gefelligen entgegengenommen.

Wetter-Aussichten

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
22. Mal. Veränderlich, warm, auffrisch. Winde. Stellenweise Gew.
 23. — Veränderl., warm, oft auffrisch. windig. Strichweise Gew.
 24. — Wollig veränderlich, meist heiter, warm, windig. Strichweise Gewitter.
 25. — Veränderlich, meist heiter, warm, Gewitterwolken, strichweise Entladungen. Lebhafter Wind an den Küsten.
 26. — Wollig, sonnig, warm. Vieles Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.
 27. — Veränderl. wolkig, sonnig, warm. Leb. windig a. d. Küsten.

Danzig, 21. Mai. Getreidebörse. (T. D. v. Max Dörge.) Weizen loco und, 150 Tonnen. Für hant u. hellfarbig inf. — Mt., hellbunt inländ. Mt. — hochbunt glatt inländ. 126Pfd. Mt. 240, Fernin Juni-Juli zum Trans. 126Pfd. Mt. 183,00, per Septbr.-Oktbr. 1. Trans. Mt. 168,00. Roggen loco fest, inländ. 126Pfd. Mt. —, russ. und polnische zum Transit Mt. —, per Mai-Juni 120Pfd. 1. Trans. Mt. —, per Septbr.-Oktbr. 120Pfd. zum Transit Mt. 141,00. Gerste: gr. loco inf. Mt. —, kl. loco inf. Mt. —. Hafer: loco inf. Mt. —. Erbsen: loco inf. Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Mt. 68,50, nichtkontingent. Mt. 48,00.

Königsberg, 21. Mai 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingent Mt. 71,60 Geld, untontingent Mt. 51,60 Geld, Mt. 51,60 bez., per Mai Mt. 51,60 Geld.

Stettin, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 235—238 Mt., do. per Mai 240,00 Mt. — Roggen ruhig, loco 202—208 Mt., do. per Mai 208,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 169—171 Mt.

Magdeburg, 20. Mai. Zuckerbericht. Korngucker exkl. von 92% 17,80, Korngucker exkl. 88% Rendement 16,85, Nachprodukte exkl. 75% Rendement 14,30. Stetig.

Königsberg, 20. Mai. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebenbahn. Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 2 inländische, 246 russische Waggons. Weizen fest.

Roggen (Egr. pro 80 Pfd.) höher, 118Pfd. und 118-19Pfd. 200 Mt. (80 Egr.) pro 120 Pfund hoch.

Gerste fest. Hafer (Egr. pro 50 Pfund) unverändert, 166 Mt. (41 1/2 Egr.), 169 Mt. (42 1/2 Egr.).

Berlin, 21. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 240,40.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche per bald oder 1. Juli cr. einen tüchtigen Verkäufer

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an: **Herrn Dr. Schmiegel**.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl. die den ersten Unterricht ertheilt, muß, auch bereit ist, in der Wirthsch. z. helfen, sucht, gest. auf gute Bezn., v. 1. Juni d. d. h. Aufstellung. Erst. Off. unter Nr. 3255 an d. Exp. d. Gesellg. erbet.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer

von repräsentablem Aussehen, welcher auch große Gewandtheit im Detoriren der Schaufenster besitzt und der polnischen Sprache mächtig ist.

Herrmann Seelig, Thorn, Modewar.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche zum 15. Juni cr. einen **Commis** der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten.

Herrmann Kesse, Kulm.

Schuhmachergezellen

(gute Arbeiter), sucht **G. Petersohn, Unterthornerstr. 5.**

10 Inspektoren bei 600—1200 Mk. Gehalt, 4 Vorwärts-Inspektoren, 16 j. Inspektoren, 4 Rechnungsführer v. gleich n. 1. Juli gesucht. d. A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte-Neiserbahn 28, pt. I. Bedingungen gegen 20 Pfennig Marke. (3378)

Ein tüchtiger, unverheiratheter (3377)

Gärtner

wird für einen größeren Privat-Garten gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Meldungen an Direktor Dr. Derwig, Bahnhof Schöne.

Ein gewandte, ältere **Verkäuferin**

wird für ein Mehlgeschäft bei 200 Mk. Gehalt nebst freier Station von sofort oder später zu engagieren gesucht. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3356 durch die Exp. des Ges. erbeten.

Ich suche zum 1. Juli ein gewandtes **Hausmädchen**

welches perfect plätten kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Dänern aufzuweisen hat. Frau von Burgsdorff, (3418) Brandeng, Getreidemarkt 7.

Ein Wirthsch.-Beamt. unverh., 10 J. b. Fach, überkl., sucht v. 1. 7. Stell. **Gesl. Off. K. 50, Grzybno, Prov. Posen.**

Eine junge Meierin

welche sich vor keiner Arbeit scheut, wird von soalkig gesucht. (3381) Dampfmoikerei Schneidemühl.

Akt. zuverl. Mädchen od. Frau

bei gutem Lohn vom 1. Juni oder später gesucht. Meldungen (3390) Getreidemarkt 20, 1 L.

Ein ordentliches, eheliches Mädchen

als Verkäuferin

suche für mein Clearinggeschäft. (3359) Robert Wietke, Labaltstr. 52.

Es werden predigen:
Dombrofen. Sonntag Trinitatis,
1/2 10 Uhr: Andacht m. heil. Abend-
mahl. Herr Pred. Gesche.
Adamsdorf. Sonntag, den 24. cr.,
10 Uhr Gottesdienst. Hr. Pred. Gebrt.
Sakran. Sonntag Trinitatis 10 Uhr:
Herr Pred. Diehl.
Die Verlobung meiner ältesten Tochter
Bertha mit dem Sergeanten der 8. Komp.
1. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 18, Herrn
Ernst Steppan in Osterode Ostpr.,
zeige hiermit ergebenst an.
Wolff, Bieglmeister in Hausdorf
(3334) bei Dt. Eylau.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter
Ida mit dem Sergeanten der 8. Komp.
1. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 18, Herrn
Adolf Solitza in Osterode Ostpr.,
zeige hiermit ergebenst an.
Wolff, Bieglmeister in Hausdorf
(3335) bei Dt. Eylau.

Schlossberg.
Sonntag, den 24. d. Mts.
Früh-Concert
von der Kapelle des Fest-Artillerie-
Regts. Nr. 35. (3342)
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Brömer.

Zu dem künftigen Sonntag, den
24. d. Mts., Nachmittags auf der
Wiese des Besitzers Peter Soerte in
Hohenkirch arrangirt
(3375)

Gartenconcert
mit nachfolgendem **Tanz**
lade herzlich ein.
G. Vierhus, Gastwirth, Pionitz.
Zur Gründung eines
Zitherklubs
(3362)

Werden Zitherspieler, sowie solche, welche
das Zitherspiel erlernen wollen, zu
Sonntagen, den 23. d. Mts., Abds.
8 Uhr im Schützenghause eingeladen.

In der evangel. Garnison-Kirche
Auf dem Fronauer Wege
am Walde ist am ersten Feiertage
ein Sack mit Wicke und Gerste gefunden
und bei mir abgeliefert worden.
Derselbe kann gegen Entlohnung der In-
terkosten vom Eigentümer in Em-
pfang genommen werden. (3371)
Hostmann, Gemeindevorsteher.

Auktion.
Sonntag, 23. Mai cr., Nachm. 3 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Besters
G. Gadische zu Mischelau meistbiet.
versch. Haus- u. Wirtschaftssachen verk.
z. B. 1 Dreschmaschine, 1 Nähmaschine,
2 ar. Arbeitswagen, 1 Spazierwagen,
2 Deimalwaagen nebst Gew., 1 holländ.
Getreidewaage, 4 Tische, 2 schöne Spiegel,
mahag. u. birchene Stühle, Mohrröhre,
Bettst., 1 Wanduhr, Sopha, 1 Wascherolle,
Schlitten, Kessel etc. Tolzak, pers. Lehrer.

Das Kuratorium
der evangelischen Garnison-Kirche.
Alle diejenigen, welche sich
an der in Kula zu erbauenden
Zuckerfabrik noch betheiligen wollen,
werden gebeten, ihre Zeichnungen spätes-
tens bis 1. Juni cr. bei Herrn M.
Segall-Kulm anzumelden.
Zu jeder weiteren Auskunft sind
Unterzeichnete gern bereit.
v. Klaski-Ostowo. (3327)

G. Spalding.
Haupt-Agent der Versicherung-Gesell-
schaft zu Schwedt in Marienwerder.

Die in ganz Deutschland so schnell
beliebt gewordene
„Grete“-Tapete
pro Rolle 30 Pfg.,
welche anderen Tapeten gegenüber den
doppelten Werth hat, ist stets vorrätzig
und nur allein von meinem Vereand-
haus in Bromberg zu beziehen.
Gleichzeitig melde die Fertigstellung
sämmtlich für die Saison bestimmter Neu-
heiten an, von welchen Musterbücher
complett, so auch in getrennten 6 Ab-
theilungen auf Wunsch überallhin franco
übersandt werden. Karte I enthält Ta-
peten von 10-26 Pfg., No. II von
26-36 Pfg., No. III von 36-50 Pfg.,
No. IV von 50-90 Pfg., No. V von
90-140 Pfg., No. VI Decken-, Flur-
und Lacktapeten.

Victoria-Drogerie
von W. Zielinski.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Streichfert. Oelfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Leim, Carbolinum etc. etc.
empfehle sehr vortheilhaft die (3389)

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Normalflug
AVENIZKI Graudenz.
Der Normalflug
(PATENT VENTZKI) ist
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
und zweischarig, zum Schalen, Flach- und
Tiefpflügen. Prohepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Bekanntmachung.
Freitag Abend 8 Uhr im kleinen
Saale des Schützenhauses: Sitzung des
Comitees für den Festzug zur Feier
des 600-jährigen Stadtbiliumns.
Das Festcomitee.
Der Vorsitzende: Polski. (3422)
Bei meiner Abreise von Graudenz
nach dem Auslande sage allen meinen
Freunden und Bekannten ein herzlich
Lebewohl! (3354)

Höcherbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfehle vorzüglich
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. K. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Frish-Bier
Weiß und Braun (3399)
jeden Mittwoch u. Sonnabend zu haben
à Liter 12 Pf.
in „Burg Hohenzollern“.

Zu Ueunngszwecken im Bäckereibau
mit schwimmenden Unterfüßungen
werden im August d. Js. in Graudenz
auf ca. 5-6 Tage 10-12 unbedeckte
Schiffsgelände mittlerer Größe (Kähne
II. Kl., Rähne etc.) angesetzt mit
Anker und Ketten etc. gebraucht. (3391)
Bzügliche Anerbietungen hierfür sind
bis zum 1. Juni d. Js. an die neuente
Festungs-Inspktion in Thorn einzun-
senden und ist dabei näher anzugeben:
1) wieviel Schiffsgelände zur Ver-
fügung gestellt werden können;
2) von welcher Art dieselben sind:
(Länge, Breite, Bordhöhe, Trag-
fähigkeit, Tiefgang etc.);
3) welche Forderungen bezw. Bedin-
gungen für die leichweise Vergabe
gestellt werden.

Postschule Bromberg.
Vorkenntnisse: Volksschule. Gehalts-
ca. 8000 M. Prüfung d. d. Heimat. Man for-
dere den Bericht. Dr. phil. Brandstätter. (3371)

Auf dem Fronauer Wege
am Walde ist am ersten Feiertage
ein Sack mit Wicke und Gerste gefunden
und bei mir abgeliefert worden.
Derselbe kann gegen Entlohnung der In-
terkosten vom Eigentümer in Em-
pfang genommen werden. (3371)
Hostmann, Gemeindevorsteher.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Ein Flügel für 50 Mark zu ver-
kaufen in Unterthorne-
straße 17, im Laden. (3363)
Eine gut erhaltene Schlagzither
billig zu verkaufen. (3400)
Gehrman, Kanackstr. 15.

Tivoli.
Freitag, den 22. Mai cr.:
ABEND-CONCERT
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments
Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, unter Leitung ihres
Stabshoboiisten S. Nolte.
Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg.
Abonnement-Billets à Dgd. 3 Mark sind zu haben in der Cigarrenhandlung
des Herrn Sommerfeldt und in Gieslow's Conditorei. Nolte.

Parquett- u. Stabfußböden
auf Blindboden und in Asphalt verlegt, liefern unter langjähriger
Garantie
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Provinzial-Zuchtwich-Ausstellung
nebst
Ausstellung landwirthsch. Maschinen, Geräthe
und gewerblicher Produkte
vom 21. bis 24. Mai in Elbing.
Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisveränderung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluss der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr. (2671)

Chamotteplatten für Bäckereien
bester Qualität, glatt und widerstandsfähig, halten
auf Lager und empfehlen angelegentlich
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.
liefert als Specialität:
Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R. P. Nr. 10661, für stark
wechselnde Wassermengen und für
Säuwasser. Alleinige Fabrikanten!
Ueber 100 Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — Günstige Aus-
nutzung der vorhandenen Wassermengen.
Ungehinderter Gang mit konstanter
Leistung, auch bei hohem Rückstau,
nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für höchstzulässigen Wassereffekt.
Sowal & Froueis-Turbinen für Ge-
fälle von 0,3-1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Ga-
rantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenmühle eig. Const. Construction.
Centrifugalschneidmaschinen, Aspirations-
Anlagen. (1243)



**Rothe und gelbe Verblend-
steine** aus den renommirten schlesischen Fabriken von Siegers-
dorf u. Tschauschwitz halten auf Lager u. liefern zu Fabrikpreisen
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Tietze's Radikal-Fliegengod
Muchlein
oder „Keine Fliegen mehr“
in Küche, Zimmern und Stall.
Bestes, gefahrloses Mittel. Es
tödtet die lästigen Insekten so-
fort und bewahrt so Menschen
und Vieh vor der häufigen Ueber-
tragung von Krankheiten. Gleich
schnell tödtet es (3415h)
Schwaben, Motten, Russen,
Wanzen etc.

Zu haben in Packeten à 10,
25 u. 50 Pf., in Strassburg Wpr.
bei Herrn F. Wenzlowski, Graudenz
bei Herrn W. Zielinski,
ferner Löwen-Apotheke.
Depots errichtet in jed. Orte
unter sehr günst. Bedingungen
bei freier Lieferung, schönes Pla-
kat, hoher Rabatt
F. Pelzer, Goblentz (Rheinland).

2 gebrauchte Gispinde
verkauft bei Voebke & Riese
Alte Ziegeln
liegen billig zum Verkauf bei (3352)
E. Dessonneck.

Brodhaus Cond. Vericon
16 Bände, und 1 Supplementband,
fast neu, stehen billig zum Verkauf. Off.
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3236
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dachsteine
sog. Biberchwänze, sind verläufigt
zum Preise v. Wil. 37 für das Tausend.
Rittergut Stolno b. Kl. Cayste.

2 gefüllte Pferddecken
sind zu verkaufen Tabakstr. 32. (3388)
Limburger Sahnenkäse
empfiehlt Gustav Brand. (2342b)

200 Ctr. Kartoffeln
(Daber). (3397)
100 Centner Heu
noch von heute ab binnen 8 Tagen in
Neuburg zu verkaufen. (3417)

Häffel
kauft (3366) Gustav Brand.

Ein Windspiel m. Doppelnase
hat sich verlaufen. Gegen Belohnung
abzugeben Mühlenstr. 12. (3357)

Ein hochherrsch. Wohnhaus i. d.
bedeut. Badort Colberg, d. f. 78000 M. z.
5% verzinst, vor. e. Gutab. v. 40 000 M.
soll Verkauft. halb. schl. geg. e. schön. Gut
mittl. Gr. verkauft oder verkauft werd.
Bemittl. verb. Offert. sub B. J. postlag.
Colberg erbeten. (3404)

Im Centrum e. Provinzialst. Wpr.
(20000 C.), ist ein wenig bebaut, an
der Straße belegenes Grundstück von ca.
6000 □-M.
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3364
an die Exped. des Ges. erb.

Ein Gastwirthschaft
in einem großen Kirchdorfe, beste Lage
des Ortes (Chaussee), beabsichtige wegen
anderer Unternehmungen bei einer ganz
geringen Anzahlung billig sofort zu ver-
kaufen. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 3413 durch die Exped.
des Geselligen erbeten.

Garten-Etablissements-Verkauf.
Ein im besten Betriebe stehendes
Garten-Etablissement in der Nähe von
Danzig, mit Gebäuden im besten bau-
lichen Zustande, ist umstände halber
zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die
Exped. des Danziger Taubblattes. (3409)

Gasthof-Verkauf.
Mein in Christburg am Markt be-
legener Gasthof mit vier Fremden- und
drei Restaurationszimmern ist wegen
Alterschwäche und Fortzugs halber (zu
meinen Kindern nach Hamburg) sofort
zu verkaufen. Kaufpreis incl. Mobilien
6500 Thaler, Anz. 2000 Thaler. (3411)
Agnes Farchowicz geb. Rode.

Darlehn von 21200 Mk.
wird für ein städt. Grundstück, bestehend
aus 2 Häusern, zur sicher. eventl. ersten
Stelle aufgenommen gesucht.
Offerten verb. briefl. mit d. Aufschr.
Nr. 3416 durch die Exped. d. Ges. erb.

Lizenzen für patentirtes De-
schmiedungs-Material sind
zu vergeben. Off. sub K. p. 26299
bef. Rud. Mosse, Halle a/S.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Verband
deutscher Handlungsgehil-
fen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,
Passage 3. (991)

Einem Gehilfen
fürs Material- und Einkauf-Geschäft,
der polnischen Sprache mächtig, sucht
von sofort
J. Sawicki, Stuhm.

1 tüchtiger junger Mann
der polnischen Sprache mächtig,
für ein Herren-Konfekt-Geschäft,
1 junger Mann
für ein Manufakturwaaren-Geschäft,
1 Bolontair

gesucht. Bewerber müssen mit der
Branche vollständig vertraut sein.
Photographie erwünscht.
Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 3383 durch die Exped. d. Ges. erb.
2 tüchtige, junge
Barbieregehilfen (3379)
sind dauernde und gute Stellung bei
E. Korf, Thorn III.

Ein Schachtmeister
mit 10 bis 20 tüchtigen Arbeitern,
findet bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei dem Bau des Zinna-
kanals bei Schöne. Zu melden G.
Driehaus bei Rhusl im Bauwesen.

Wassermühle Schamonga bei
Tuchel sucht von sofort resp. 1. Juni
einen jungen Mann, Sohn anständiger
Eltern, zur Erlernung der
Müllerei (3382)
unter ähnlichen Bedingungen.

Eine ältere Wirthschafterin
erfahren in der Küche, wird für eine
größere städtische Wirthschaft zur Hilfe
der Hausfrau gesucht.
Weld. mit Zeugnisabschr. unter Nr.
3380 durch die Exped. des Gesell. erb.

Wirthinnen m. g. Zeugn. empfindl.
Stuenm. f. Kanak. Oberthornestr. 4

Eine Glaschenpülerin
verlanat (3367) Gustav Brand.

Ent möbl. Zimmer für 1 Herrn,
sowie 1 Zimmer f. 2 Herren, ev. m. Bel.
per sof. z. v. m. Speichstr. 1. (3361)
Eine möblirte Stube zu vermieten
Peterstr. Nr. 21. (3353)

5 j. Damen, 3 hervorragend schön, 2
von ang. Aufw., alle sehr gebild. u. vern.,
wünschen sich zu verb. Bevorz. werden
Offiziere, Landwirthe, Aerzte, Juristen
u. namentl. Priester. Nur ernst gem.,
nicht anon. Off. m. Phot. mit Nr. 3401
an d. Exp. d. Gesell. erb. Discr. zugeficht.

Ein adl. Dame, Mitte 40 Jahre,
Wittve ohne Anhang, ca. 45000 Mark
Vermögen, möchte einen Entschäftig-
gleichen Alters u. Lebensstell. mit hiesi-
gem Charakter heirathen. Diskretion
Ehrensache. Offert. nicht anonym, mit
Photographie, werden sub S. D. postlag.
Coeslin i. Pomm. erbeten. (3403)

Heiraths-Gesuch.
Ein intelligenter, gebildeter Land-
wirth, 30 J. alt, ev., sucht e. Lebens-
gefährtin, da ihm durch Uebernahme des
väterlichen Gutes (1400 Mrg.) Gelegen-
heit geboten, eine sichere Existenz zu
gründen. Junge Damen, resp. deren
Eltern oder Vormünder, welche auf die-
sem wichtige Gesicht reflectiren, werden
erleicht, ihre Offerten nebst Photogr. u.
Darlegung der Verhältnisse, unt. Nr. 3410
an die Exped. des Gesell. einzusenden.
Vertraulichkeit Ehrensache.

Ein junger Gastwirth in der
Provinz Westpr. wünscht sich mit einer
vermögend. Dame zu verheirathen.
Damen, auch junge Wittwen, welche
auf dies reelle Gesicht reflectiren, werden
hoff. gebeten, ihre Adr. nebst den nöthi-
gen Angaben und Photographie an die
Expedition des Geselligen unter Nr. 3412
einzusenden.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: I. Hoffmann. (3249)
Freitag, 22. Mai: Geschlossen.
Sonntag, 23. Mai:
Der Bureokrat.
Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.

Heute 2 Blätter

3
* Pr
Sei
Provinz
Bielz
Groß
auf d
schaft
der Ge
Pferde
blieben
dem gr
Gruppe
die Pro
schwere
vint du
Ernten
Nieder
von jeh
nötigt
Bedräng
stellung
Zeit ge
und der
verantw
sich wie
traube
fonds
Schmid
ternehm
grühte
dann a
daß sol
tausch i
früher
Standp
D
wähle
wurde
ziemlich
alle zu
ander
nächst
wie er
freier
Macht
werden
kolossal
Fabrik
fonten
lichem
außer
Pferd
Küstel
Elbing
werden
besonde
hat die
die Gr
fordert
wünsche
Theil
Hensst
muthig
gechilt
der un
angebr
sanft b
De
ganz
Gewer
Borber
der Pf
die in
Macht
im Fr
raffelte
hätzig
noch i
doch k
noch n
Ein
wird
führt
herlich
theilt
andere
daß a
ist. J
der W
der Ka
Molke
Pflanz
balken
einzel
Wappe
Bismar
Tanne
so prä
Schm
übri
impos
gegen
Man
früh
ratione
Fation
Feuer
so hat
Sanit

Provincial-Thierschau und Gewerbe-Ausstellung in Elbing.

I. Elbing, 20. Mai.

Zeit einer Reihe von Jahren haben die Landwirthe unserer Provinz keine Gelegenheit gehabt, die Fortschritte in ihrer Viehzucht weiteren Kreisen vor Augen zu fuhren. Nur wenige Großgrundbesitzer waren in der Lage, ihre Zuchtresultate auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, wie in Breslau, zu zeigen, und im vorigen Jahre landete der Centralverein eine Kollektion von Pferden auf die große Pferde-Ausstellung nach Berlin. Aber innerhalb der Provinz blieben in den letzten Jahren die Ergebnisse der Zucht dem großen Publikum verborgen, denn weder die kleinen Gruppenchauen, noch die größeren Distriktschauen, noch auch die Provinzialschau fanden statt. Der Grund lag in den schweren Schädigungen, welche die Landwirtschaft der Provinz durch die großen Ueberschwemmungen und durch schlechte Ernten erlitten hatte, und von denen gerade jene fruchtbarsten Niederungsgegenenden betroffen waren, in denen die Viehzucht von jeher mit großem Erfolge betrieben wird. Futtermangel nötigte zur Verkleinerung der Viehstände, und die sonstige Bedrängniß vieler Besitzer ließ eine Beschickung von Ausstellungen nicht zu. So kam es denn, daß die seit langer Zeit geplante Provinzialschau immer wieder hinausgeschoben und der Antrag der Hauptverwaltung, eine solche Schau zu veranstalten, erst im vorigen Jahre, nachdem die Verhältnisse sich wieder gebessert hatten, vom Verwaltungsrath des Centralvereins angenommen wurde, zumal die Mittel aus Staatsfonds sich so hoch angeammelt hatten, daß sollte nicht eine Schmälerung der Staatszuschüsse eintreten, ein großes Unternehmen ins Leben gerufen werden mußte. Freudig begrüßte unsere emporstrebende Landwirtschaft diesen Beschluß, denn auch die kleineren Besitzer sind jetzt davon überzeugt, daß solche Schauen zu sehrreichen Vergleichen und zum Austausch von Erfahrungen die beste Gelegenheit bieten. Die frühere „Schamlosigkeit“ wird nun wohl ein überwundener Standpunkt sein.

Die Provinzialhauptstadt Danzig als Schauort zu wählen, ging aus verschiedenen Gründen nicht an, und so wurde denn Elbing gewählt, weil hier, obwohl die Stadt so ziemlich im äußersten Nordostwinkel der Provinz nicht gerade allzu günstig für viele Besucher liegt, die Verhältnisse in anderer Beziehung sehr günstig liegen. Denn es stand in nächster Nähe des Bahnhofs ein Ausstellungsplatz zu Gebote, wie er glücklicher kaum wieder zu treffen ist. Ein mächtiger freier Platz zur Aufstellung der großen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe, die vielfach unter Dampf vorgeführt werden müssen, ist zunächst vorhanden. Dann aber gewähren die kolossalen Hallen der ehemaligen Hambruchschen (Wöhler'schen) Fabrik, welche zu einem angemessenen Preise gemiethet werden konnten, die den besten Ausstellungsräume mit vortrefflichem bis zum Abend ausreichendem Licht. Nicht nur die außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Kindvieh, Pferden und Schafen, sondern auch die stattliche Gewerbeausstellung, die ein Bild von der hoch entwickelten Industrie Elbings giebt, konnte so auf das Bequemste untergebracht werden, ohne daß Tausende und Abertausende zum Bau eines besonderen Ausstellungsgebäudes aufzuwenden waren; freilich hat die Ausstattung der Räume, die Legung von Fußböden, die Errichtung der Viehboje u. sehr bedeutende Summen erfordert, aber diese Ausstattung läßt denn auch wenig zu wünschen übrig. Allerdings entsprechen die Pferdestände zum Theil nicht allen Anforderungen der Sicherheit; für wilde Henasse sind sie zu leicht gebaut, und gegen das Ausschlagen muthiger Thiere sind die Besucher bei vielen Ständen nicht geschützt; hoffentlich werden die Thiere, die heute in Folge der ungewohnten Umgebung und des Arbeitslärms oft recht ungebärdig waren, sich im weiteren Laufe der Ausstellung so sanft betragen, daß kein Unheil angerichtet wird.

Der Arbeitslärm war in der That heute noch groß; den ganzen Tag dröhnte das Hämmern namentlich in der Gewerbeabtheilung fort, da noch immer Nachzügler mit ihren Vorbereitungen im Rückstande sind. Dazu kam das Gewieher der Pferde, das Gebrüll der Kinder, das Wäken der Schafe, die in ihre Stände geführt wurden; vom gegenüberliegenden Maschinenplatz erscholl das herzerreißende Quietschen der Schweine und Ferkel, die des Geräusches wegen dort in verdorrten Ständen im Freien untergebracht werden. Schwer beladene Wagen rasselten unaufhörlich heran, kurz, das Gebrause belebtesten Thätigkeit währte bis zum späten Abend. Wenn nun auch noch nicht alles vollendet ist, so gewährt die Ausstellung doch schon jetzt ein großartiges Bild, wie es in unserem Osten noch nicht gesehen worden ist.

Ein besonderes aufgebautes, geschmackvoll mit Laubgewinden umwobenes und von Fahnen überflattertes Portal führt zu dem Hauptausstellungsgebäude, welches durch eine herrlich geschmückte Mittelhalle in zwei große Abschnitte getheilt wird, deren einer hauptsächlich die Gewerbe, deren anderer hauptsächlich die Viehansstellung beherbergt, ohne daß aber eine vollständige Trennung dadurch herbeigeführt ist. In einem Walde von lebenden Pflanzen erheben sich in der Mitte dieser Schmuckhalle die Büsten des Kaisers und der Kaiserin; eben solche Büsten, wie des Fürsten Bismarck und Moltkes sind in den Ecken und an den Seiten inmitten von Pflanzengruppen aufgestellt. Von den Wänden und den Dachbalken und Sparren herab leuchten zahllose Fahnen und Fähnchen, einzeln und in Gruppen und Draperien prangen farbige Wappen der deutschen Städte, Transparente des Kaiserpaars, Bismarcks, Moltkes; in üppiger Fülle ranken sich darum Lannengewinde und Bäume, so daß diese Halle einen eben so prächtigen, wie wohlthuenden Eindruck macht. Reichen Schmuck von Fahnen und frischem Grün tragen auch die übrigen Ausstellungsräume, die in ihrer bedeutenden Höhe imponant wirken. Breite Gänge zwischen den Ausstellungsgegenständen erleichtern den Verkehr und die Besichtigung.

Auch sonst ist für die Bequemlichkeit und für die Erleichterung der Besucher hinlänglich gesorgt, geräumige Restaurationen bieten Genüsse mannigfacher Art. Fernermeldungen, gefüllte Wasserfässer sorgen für die Sicherheit gegen Feuer, und sollten Unglücksfälle oder Erkrankungen vorkommen, so hat der Elbinger Kreisverein vom Nothen Kreuz für eine Sanitätswache mit 4 freiwilligen Krankenträgern und einem

Patrouillenföhreer nebst allen Ansrüstungsbedürfnissen an Verbandmaterial, Krankentragen u. s. w. gesorgt. Dieser Kreisverein verdient, daß die Besucher sich seiner ganz besonders erinnern, denn seine Thätigkeit ist von der größten Bedeutung für die ganze Elbinger Niederung, da er die Kriegervereine in doppelter Beziehung in den Dienst der Nächstenliebe in den Bedrängnissen auch zu Friedenszeiten gestellt hat; so steht man denn am Eingange des einen großen Ausstellungsabschnittes eine praktische Darstellung der Leistungsfähigkeit der Kriegervereine in dieser Friedensarbeit. Die erste Abtheilung zeigt das Ausrüstungsmaterial der Freiwilligen Sanitätskalamone der Kriegervereine aus Stadt- und Landkreis Elbing, achtzehn Feldkrankentragen der Krankenträgerpatrouillen Trunz, Elbing, Lenzen, Rogat-Niederung und Neufirk-Niederung; eine Anzahl Uebungs-Verbandskästen mit Füllung, ferner die Gebrauchsverbandskästen der Nothverbandstationen Trunz, Elbing, Lenzen, Beyer und Neufirk-Niederung mit Füllung. Daneben befindet sich in der zweiten Abtheilung das Material der Freiwilligen Wasserwehr der genannten Kriegervereine, welche für künftige Ueberschwemmungen besetzt sind, Gut und Leben ihrer Mitmenschen selbstlos und oft mit eigener Lebensgefahr gegen die Wuth der Elemente zu schützen. Hier sieht man die sog. Rettungsmaschine, Balken- und Böhlenlage auf Stahlpontons; die große Maschine vermag 80 Menschen oder 15 Stück Vieh, die kleine 50 Menschen aufzunehmen. Dazu kommt die gefammte Ausrüstung der Wasserwehr an Rudern, Staken, Lanwerk, Handwerkszeug, Feldschmieden, Krankenträger-Ausrüstung, Rettungsgürteln u. s. w., kurz, nichts ist vergessen, was im Falle der Noth gebraucht wird. Ehre den Männern, die dies Uebeswek ins Leben gerufen haben, ganz besonders aber Ehre denen, die es praktisch in die That umzusetzen, Gesundheit und Leben dafür aufzuopfern bereit sind!

Die Ausstellung von Vieh, Pferden, Schafen und Schweinen war heute Abend noch lange nicht vollständig, lange Reihen der Stände waren noch leer und werden sich erst morgen früh bevölkern. Aber was man heute sah, gab einen Begriff von den Fortschritten, die die Viehzucht bei uns gemacht hat. Brachexemplare von wohlgenährten, glatten, formenschönen Rindern der verschiedensten Rassen, Holländer, Biltstermarisch, Breitenburger, Ostfriesen, Simmenthaler Vollblut, Scheinfelder, Amsterdamer, rein und in Kreuzungen, Bullen, Kühe, Ferkel, Schen erfreuen das Auge des Landwirthes; zum ersten Male erschienen diesmal Thiere der jungen Westpreussischen Heerdzuchtgesellschaft, welche schon das Brandzeichen tragen, auf der Ausstellung. Ebenso wohlgefällig ruht das Auge des Kenners auf hervorragend schönen Pferden und Füllen der verschiedensten schwereren und leichteren Schläge. Daran reihen sich Tuchwoll- und Kammwollschafe deutscher und französischer Race nebst Kreuzungen, kurz- und langwollige englische und deutsche Fleischschafe nebst Kreuzungen, ferner Schweine und Ferkel des Landtschlages und englischer Abstammung.

Außerordentlich stark ist die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe besetzt. Die großen Fabriken von Beermann und Eckert in Bromberg, Hygieleki-Posen, Föhner-Gassen, Slogowski-Znowozlaw, Panz-Mannheim, Gotop-Elbing, Mayfart-Berlin, Schmidt-Osterode, Berner-Helligenbeil, Bengki-Grandenz bieten dem Landwirth eine so große Auswahl von Gutem und Bestem, daß ihm die Entscheidung schwer fallen wird. Bengki-Grandenz z. B. hat neben seinen schon rühmlichst bekannten Normalpflügen, Drill- und Hackmaschinen einige recht beachtenswerthe Neuheiten ausgestellt. So führt die Firma mit den patentirten Heureka- und Puck-Rechen ein neues Pferderechenystem vor, welches eine bedeutende Vereinfachung des als vorzüglich bekannten Hollingworth-Systems darstellt, ohne irgendwie an Solidität und Leistungsfähigkeit einzubüßen. Durch Ersparung von etwa 100 Einzeltheilen ist es möglich, diese Rechen bedeutend billiger herzustellen und dadurch auch den kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Ferner stellt die Firma einen neuen patentirten Viehstuer-Dämpfapparat aus, der durch seine Einfachheit und Billigkeit bei größter Dekonomie sich bald viele Freunde erwerben wird. Bemerkenswerth ist, daß fast alle größeren Aussteller dieser Abtheilung auch die Bengki'schen Maschinen und Geräthe vorführen. Soviel für heute über die Maschinen-Abtheilung, auf welche sich die Abtheilung für landwirthschaftliche Produkte, Dünge- und Futtermittel, technische Bedarfsartikel, Sattelwaaren, Stahlwaaren für Land- und Forstwirthschaft, Hübschlag, haushwirthschaftliche Maschinen, Konserven u. s. w. mit einer großen Menge von Ausstellungsgegenständen anschließen.

Ein glänzendes Bild gewährt die vom Elbinger Lokal-Gewerbe-Verein veranstaltete Gewerbe-Ausstellung, welche die verschiedensten Gebiete umfaßt; da sieht man Produkte der Gärtnerei, Nahrungs- und Genussmittel, wie Fleischwaaren, Zucker- und Backwaaren, Bier von Englisch-Brunnen und aus Königsberg, Tabak und Cigarren aus der weltbekannten Köfer u. Wolff'schen Fabrik, Chemikalien, Farben, Mählsleine, Kunststeine, Dachpappen, Lehen, Slajerarbeiten, Schlosserarbeiten, Blech-, Kupfer- und Messingwaaren, Gewehre, herrliche Zimmererarbeiten, Holzschmuckereien, Möbel, Dekorationsgegenstände, Arbeiten der Bantischlerei, Wöttcher-, Korbmacher-, Kürschner-, Schuhmacherarbeiten, Treibriemen, Büsten, Uhren, optische Instrumente, Wagen, Gold- und Silberarbeiten, Malerei u. s. w., kurz, Alles, was die so reiche Elbinger kleinere Industrie und das Handwerk herstellt.

Dies wäre eine kurze Uebersicht dessen, was die Ausstellung und die Provinzialschau, welche morgen Vormittag mit einem feierlichen Akt eröffnet wird, dem Besucher bieten wird. Hoffentlich wird ein zahlreicher Besuch die Mühen der Veranstalter und Aussteller in vollem Maße lohnen.

Zu Preisrichtern für die Ausstellung sind ernannt: 1) Für Pferdezüchtmaterial: Commission I. für 1., 2. und 3. jährige Stutullen und Privatbesitzer die Herren Geschäftsdirektor Schwarzneider-Mariemwerder (Vorsitzender), Alt-Gr. Klonia (Stellvertreter), v. Blücher-Dronowitz, Grünau-Firfteinau, v. Gerlach-Miloszewski; als Stellvertreter die Herren: v. Müllern-Sohnro, Wendt-Artzschau, Claasen-Ledenort. Commission II. für 3- bis 5-jährige gedeckte Stuten und ältere als 5-jährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt die Herren: Dorguth-Rauding (Vorsitzender), Rämmer-Rosofchen (Stellvertreter), Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf, Roggenbau-Augustowo, v. Vogel-Nielub; als Stell-

vertreter die Herren: v. Oldenburg-Januschau, Schlenther-Kleinshof, Karsten-Golluschki, Witt-Klein-Rebruan, Ober-Ordner der Pferde-Ausstellung ist Herr Hauptmann a. D. Schmidt. 2) Für Kindviehzüchtmaterial: Commission I. für Bullen und junge zur Arbeit oder Mast geeignete Ochsen, die Herren: Wendland-Mestlin (Vorsitzender), Krich-Milthausen (Stellvertreter), Lauterwald-Merstädterfeld, Dommes-Morczyk, Günther-Emilienthal; als Stellvertreter die Herren: Wisselink-Taschau, Friesen-Ladotopp. Commission II. für Kühe der Kategorie I. und II. die Herren: v. Kries-Trankwitz (Vorsitzender), Rahm-Sullnowo (Stellvertreter), Hagen-Sobbowik, Hannemann-Polzin, Wamberg-Stradem; als Stellvertreter die Herren: Walzer-Grodziczno, Peters-Papan, Honig-Sampohl, Abramowski-Jankowo, Knells-Dorloff, Kunz-Trunz, Ober-Ordner für die Kindvieh-Ausstellung ist Herr Zigner-Elbing. 3) Für Schafe die Herren: Heine-Karkau (Vorsitzender), Weste-Wugowo (Stellvertreter), Köning-Danzig, Donner-Steinau, von Puttkamer-Germien; als Stellvertreter die Herren: Dirham-Zablonowo, Sünkel-Dahlstedhof. 4) Für Schweine die Herren: Caspari-Vistau (Vorsitzender), Montu-Gr. Saalau (Stellvertreter), Penner-Oberferksvalde, Burandt-Gr. Trampfen, Wollschon-Samlau; als Stellvertreter die Herren: Grube-Hoggenhöfen, Steinmeyer-Grabowo, Conrad-Neumnühl. 5) Für Maschinen die Herren: Plehn-Bichtenthal (Vorsitzender), Mlytowski-Bremm (Stellvertreter), Matthiae-Mariemwerd, Raubmeyer-Danzig, v. Palubicki-Liebenhoff; als Stellvertreter die Herren: Geyser jun., Schönwalde, Laudien-Widlik, Ströbing-Sejde. Als sachverständiger Beirath fungirt Herr Prof. Dr. Wist-Halle a/S. 6) Für landwirthschaftliche und gewerbliche Produkte die Herren: von Kries-Hoggenhausen (Vorsitzender), Schrewe-Prangschin (Stellvertreter), Dr. Gung-Danzig, Pazig-Danzig, Prof. Dr. Nagel-Elbing; als Stellvertreter: Bogt-Neu-Eichfelde, Jasse-Marienburg, Künze-Vogelsang.

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Die Maßsngung wurde am 14. d. Mts. im Verhader'schen Saale zu Podwitz abgehalten. Nach Aufnahme dreier Mitglieber gelangte die vom Schriftführer Herrn Hüdel noch den Vorschlag einer Kommission ausgearbeitete Petition in Betreff der beschlagnahmten Kanalisation auf der Höhe zur Mittheilung. In dieser Petition, die zunächst dem Herrn Regierungspräsidenten eingereicht werden soll, schildert der Verein die Zustände, welche durch die seit Jahrzehnten wachsende Wasseraufsngung von der Höhe mittelst des Zacki-Mühlensluflusses hervorgerufen sind. In Frühjahrszeiten verläßt dieser Fluß bei seinem starken Gefälle kurz vor Eintritt in die Niederung zwischen Waboz und Ribena seine Ufer, durch Ader und Sandflächen und an Bergabhängen vorbeistürzend, bricht er sich Bahn, verlandet vorerst das Flußbett in der Gemarkung Neudorf und Niederausnaaß, ja oftmals die anliegenden Ader- und Wiesenfelder bis 1 Meter hoch und schlägt dann in der Folge den die ganze Niederung entwässernden Hauptgraben auf einer bedeutenden Strecke voll Sand. Wenn nun das Entwässerungsgebiet des Zacki-Flusses, der vier Meilen oberhalb Neudorf, unweit Culmburg, seinen Anfang nimmt, durch die von mehreren Grundbesitzern projekirte Kanalisation noch erheblich vergrößert wird, so sei zu befürchten, daß die geschädigten Uebelstände noch in verstärktem Grade sich in der Niederung wiederholen würden, der vergrößerten Wasserkalamitäten garnicht zu gedenken. Die Petition schlägt vor, entweder die Neuenwasserung nach dem Gebiet der Fritze zu leiten, die — ohne eine eingedeckte Niederung zu durchziehen — direkt in die Weichsel abfließt, oder, falls dieses nicht möglich sein sollte, den anzulegenden Entwässerungskanal bis zur Mündung in den Zacki-Fluß bei entsprechender Sohlenbreite dreifach abzuhängen, die fanigen Böschungen durch Strauchpflanzungen festzulegen und im Flußbett selbst, wenn dennoch Sandeinträge eintreten sollten, Sandfänge anzubringen. Außerdem hätte die Genossenschaft den Zacki-Fluß im Niederungsgebiet unter Schadloshaltung der Anwohner zu verbreitern, die Seitenwälle entsprechend zu erhöhen und die Rezkosten der Reinigung zu tragen.

Ein zweiter Uebelstand, so wurde in der Petition ausgeführt, sei dadurch entstanden, daß das mit dem Zuckinger Fließ vereinigt in den Rudnider See sich ergießende Marulicher Fließ regulirt worden und durch Schüttung eines Balles am rechten Ufer von Paistwisko bis Liebenwalde gezwungen sei, in Frühjahrszeiten seine Wassermassen ungeheuer dem Rudnider See abzugeben, durch den dieselben mittelst des Wistater Fließes in uniere Niederung gelangen. Im letzten Frühjahr habe diese Wasserzuführung eine so schnelle Steigerung erhalten, daß das Wasser neben der Mühle des Sidaa einen ca. 8 Meter breiten Durchriß verursachte, sich mit Geföse in die Niederung ergoß und die Mühle fortzureißen drohte. Die Folge davon war, daß die Niederung schon zwei Tage nach dem Schluß der Schleuse bis nach Niederausnaaß hinaus unter Wasser stand. Der Verein beantragt nun, durch Herstellung eines ca. 3 Kilometer langen Kanals auf Staatskosten die dem Rudnider See zuströmenden Gewässer direkt in die Weichsel abzuleiten. Die Verammlung beauftragte den Vorstand zur Unterzeichnung und demnachstiger Absendung.

Ferner beschloß die Verammlung, die vom Hauptverein aberwiesenen 300 Mark zum Ankauf eines Genossenschaftstieres zu verwenden und letzteren dem Herrn Sommerfeld in Oberausnaaß in Station zu geben.

Herr Dipple-Podwitz beleuchtete in einem Vortrage die Zweckmäßigkeit einer Postverbindung zwischen Podwitz und Wilsche, mit Einrichtung einer Postagentur in Sadneick, sowie Weiterführung der Fernsprecheitung von Podwitz bis Wilsche. Die Verammlung beschloß, ein dahin gehendes Gesuch an die Ober-Postdirektion in Danzig abzuschicken.

Die vom Hauptverein geforderte Aeußerung, ob es zweckmäßig erscheine, einen Arbeiterverein zu gründen zur Verhinderung des böswilligen Kontraktbruchs seitens der Arbeiter wurde im verneinenden Sinne beantwortet, weil nicht alle Arbeitgeber hier zum Verein gehörten und auch eine gesetzliche Handhabung vorhanden sei, vorkommenden Kontraktbruch zur Bestrafung anzuzeigen.

Wegen vorgerückter Zeit wurde die vom Hauptverein gleichfalls gewünschte Erklärung über Gründung von Podwitzgenossenschaften, Kredit- und Konsumvereinen bis zur nächsten in Neudorf stattfindenden Sitzung zurückgestellt.

Strassammer in Grandenz.

Sitzung am 20. Mai. 1) Schon vor einiger Zeit bemerkten die Inhaber eines fleisigen Lederwaarengeschäfts eine starke Abnahme der in dem Speicher lagernden Felle. Da sie aber durch andere geschäftliche Unternehmungen sehr in Anspruch genommen wurden, gerieth die Sache in Vergessenheit, bis sich Anfang März eine Gelegenheit zur gründlicheren Untersuchung bot. Das Ergebnis war allerdings ein wenig erfreuliches, denn es wurden gegen 300 Hasenfelle sowie 17 Fildfelle vernichtet. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den im Dienste der Geschäftsleute stehenden Kutcher, den Arbeiter Heinrich Piotrowski, sowie auf zwei öfter in seiner Umgebung gelehene Personen, die Arbeiter Rudolf Quandt und Konrad Gehrle, sämmtlich aus Grandenz. Eine in der Wohnung des ersten Angeklagten vorgenommene Haussuchung förderte noch zwei

Pferdebedecken, zwei Säcke, einen Kuhschwanz sowie neun Pfund
Sohlenstücke zu Tage, die der Inhaber des Geschäfts als ihr
Eigentum erklärten. Piotrowski behauptet nun, daß seine beiden
Helfer öfters zu ihm gekommen seien, um ihn in seinen
Arbeiten zu unterstützen; als Belohnung habe er ihnen dann
einige Felle gegeben, die sie verkauften und den Erlös alsdann
mit ihm theilten. Die Unregung zu der ganzen Geschichte habe
Quandt gegeben, der sich ihm gegenüber dahin geäußert habe, er
sei in Verlegenheit; in seiner Gutmüthigkeit und in dem Ver-
trauen, seinem Freunde unter die Arme zu greifen, habe er seinen
Prinzipalen gehörige Sachen genommen und ihm gegeben. Die
Felle verkaufte Quandt bei einem hiesigen Handelsmann, Gebrü-
der hat sich zu seinem Käufer einen hiesigen Hutmacher erkoren.
Dem Letzteren fiel es auf, daß der Verkäufer, den er für einen
Händler hielt, so häufig, die Woche mehrere Mal, erschien und
daß die Felle so getrocknet waren, wie es bei kleineren Leuten
nicht zu geschehen pflegt. Auch vier Pfund Roshhaar, die gleich-
falls gestohlen waren, wurden an den Mann gebracht. In einem
Gespräch, das der Hutmacher einmal mit einem der Bestohlenen
hatte, wurde auch des Verschwindens so vieler Felle Erwähnung
gethan, und nun kam die Angelegenheit ans Tageslicht. Aber
Niemand von dem niedlichen Kleeblatt will den Gedanken ange-
regt haben, sich auf billige Weise in den Besitz von Geld zu ver-
setzen. Dem Piotrowski wird ferner zur Last gelegt, zwei Paar
Sohlen entwendet zu haben; natürlich leugnet er. Die Strafe
war denn auch recht erhebliche, aber wohlverdiente. Pio-
trowski, der wie ein Rabe gestohlen hat, wurde wegen Diebstahls
und Anstiftung zur Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis und einem
Jahr Ehrverlust, Quandt und Gebrüder, zwei wegen Vergehens an
fremdem Eigentum wiederholt vorbestrafte Individuen, wegen
Gewohnheits- und gewerbmäßiger Hehlerei zu je einem Jahre
Zuchthaus sowie zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

2) Der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransports
sollte sich der Eisenbahnhaltstellenvorsteher Wilhelm Häger in
Polen. Selbin dadurch schuldig gemacht haben, daß er am 5. No-
vember v. Zs. eine Drahtlinie in der Richtung nach Lasowitz gehen
ließ, ohne eine sogenannte Circular-Depesche, die angelangt war,
während er einen Zug abfertigte, und die meldete, daß zwei Ma-
schinen nach Könitz unterwegs waren, gelesen zu haben. Durch
diese ihm zum Vorwurf gemachte Unterlassungshandlung nämlich
die Lokomotiven mit der ihnen entgegenkommenden Drahtlinie um
ein Paar zusammengestoßen. Häger kann zwar nicht leugnen, von
der Ankunft der Circular-Depesche Kenntnis gehabt zu haben, er
habe es aber als einziger Beamter auf der Haltestelle Poln. Selbin
für seine Pflicht gehalten, erst den fälligen Personenzug abzu-
fertigen. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß Häger sich zwar
einer groben Pflichtverletzung schuldig gemacht habe, indem
er die Drahtlinie abgehen ließ, ohne die Depesche vorher gelesen
zu haben, daß aber auch das Zusammenstoßen anderer unglücklicher
Umstände gewirkt hätte. Der Führer der Lokomotive war, ansicht-
lich, wie vorgeschrieben, 15 Kilometer, 30 Kilometer die Stunde ge-
fahren, was er aber wieder thun mußte, wenn er den Anschluß
in Könitz nicht veräumen wollte, der Telegraphenbeamte, der dem
Angeklagten die Depesche übermitteln sollte, hatte sie über eine
halbe Stunde in Händen, ehe er sie absandte, u. s. w. Das
Urtheil lautet auf Freisprechung.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

6. Fort.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb.]

Horst sann nach. Die Verlockung, mit der schönen Dame
wenigstens brieflich in Verbindung zu bleiben, war zu ver-
führerisch. Der alte Herr fiel ihm ein, der ihm seine Hilfe
angeboten. Aber er hatte vergessen, ihn um seinen Namen
zu bitten. Er theilte Angela das Gespräch mit und befragte
sie um Rath.

„Das trifft sich prächtig,“ frohlockte sie. „Er wird Nach-
forschungen anstellen und so werde ich ihn um so leichter
finden. Er soll Ihnen seine Adresse senden. Aber verrathen
Sie in Kurland Niemandem, daß Sie mit mir korrespondiren.
Auch nicht Hardenberg. Versprechen Sie mir das, ich muß
den Verrath fürchten.“

„Ich verspreche es Ihnen und fürchte nur, daß es mir zu
leicht sein wird, mein Wort zu halten.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ihr gültiges Interesse, das ich jetzt der Theilnahme ver-
dante, wird schwinden, wenn ich der Gefahr entgangen. Sie
werden die Erinnerung an mich bald aufgeben, um ihre Theil-
nahme einem Würdigeren zuzuwenden. Der erste Brief wird
Sie erfreuen, weil Sie so gütig gegen mich besorgt sind, der
zweite wird Sie vielleicht langweilen. Wenn ich den dritten
schreibe, so werden Sie das eine eitle Annäherung nennen.“

Er sprach diese Worte in jenem forschenden Tone, der
schon vorher so sanft an ihr Herz geschlagen und dort eine
Ihr unbekanntes Saite erklingen ließ. Sie sah die aus der
Gluth seiner Blicke, daß diese Frage entscheidend für die
Ruhe, für das Glück ihres Herzens sei.

Einen Augenblick schwankte sie, sich zu binden, aber zu
verführerisch war der Zauber dieses räthselhaften Gesichts.
Das Gefühl sprengte die Bande und erröthend, mit bebender
Stimme, das Auge niederschlängelnd, hauchte sie: „Ich werde
Ihre Briefe beantworten, dann mögen Sie urtheilen, ob mir
ein neuer Brief willkommen!“

Er ließ sich auf die Kniee nieder und presste seine Lippen
auf die dargebotene Hand und seine Seele schwur, dies Weib
müsse er erwerben!

Eine Stunde später saß er im Wagen der Frau von
Breuteuil und verließ die Stadt, seine Träume schwebten in
dem Gedanken an die Rückkehr.

Als der Morgen graute, fiel sein Blick auf eine kleine
gestickte Tasche, die wohl nur aus Versehen im Wagen zurück-
gelassen. Es lagen Visitenkarten darin mit dem Namen:
Angela de Breuteuil

née Mq. de Chateaufauf.

„Wie? geborne Marquise von — Angela, so hatte er
sie von ihrem Begleiter nennen hören, die Karten gehörten
Ihr — sie war das Weib eines Anderen!“

Aber nein, der Mann, der sie begleitet, war ja ihr Vetter.
Wenn ihr Oatte noch lebte, hätte er ihm doch begegnen müssen.
Sie hätte von ihm gesprochen, hätte ohne seine Einwilligung
nicht den Wagen fortgeben können.

Horst ahnte es nicht, daß die vornehme französische Sitte
andere Ehen erfunden, als er solche in seiner Familie und
in seiner Heimath gekannt. Aber wenn er auch keinen Augen-
blick zweifelte, daß Angela Wittve sei, so raubte dies doch
seinem Traume die Reinheit der Farben. Der Jüngling
schwelgt so gern in dem Gedanken, den ersten Duft der Knosppe
zu erobren, seine Liebe soll ihr die Sonne des Frühlings
sein. Das Bild Angela's wechselte in seinem Traum die
Farben, aus dem reinen Ideal ward ein äppiges, verführer-
isches Weib, jetzt sah sie in Muth, ihr Alles zu schreiben,
was das Herz diktirte, er zitterte nicht mehr, zu mißfallen,
ja es war ihm, als müsse sie lächeln, daß er so blüde ge-
wesen!

Horst täuschte sich in dieser Betrachtung nicht, obwohl er
weit davon entfernt war, Angela's Handlungsweise richtig zu
verstehen. Das Weib fordert, wenn es einmal die Schranken
der Sitte oder der Pflicht zu übersteigen versucht, daß der-

jenige ihr den Weg bahne, ja, sie hindere, der ihr Herz
in einer schwachen Stunde überumpelt. Wenn auch die Re-
gung edel, so war doch die Absicht Angela's nicht rein, als
sie Horst zu sich beschied, um ihn zu retten. Sie wollte
ihre Reugier befriedigen, den Dank für ihre Hilfe genießen
und dies Ränkepiel so viel als möglich zu ihrem Vergnügen
benutzen. Horst's Wesen brachte ihr mehr, als sie erwartete.
Statt der Gemüthlichkeit über eine befriedigte Laune fühlte
sie eine Wonne, die sie mit Sehnsucht nach größerer Wonne
erfüllte.

Sie wollte sich zerstreuen, aber weil sie nicht dazu kam,
über den empfindlichen Deutschen lachen zu können, wurzelte
der Eindruck um so tiefer.

Es fiel ihr nicht schwer, die Adresse des alten Herrn zu
erforschen, welcher Horst seine Unterstützung angeboten, da
derselbe in der Wohnung des Studenten sich meistens nach
dem Verschwinden erkundigte.

Sie ließ Herrn von Wolditz — so hieß derselbe — zu
sich bitten, gewann durch eine offene Darlegung der Weise,
wie sie Horst gerettet, sein Vertrauen, und als sie durch ihn
den Briefwechsel mit Horst angebahnt, da erreichte sie, was
anfanglich ihre Absicht gewesen. Es ward ihr eine angenehme
Besprechung und gleichzeitig eine wesentliche Hilfe, neue Ränke-
spiele anzupflügen.

Horst fandte ihr, wie sie es gewünscht, eine Art Tage-
buch. Er schrieb nieder, was er sah, hörte, dachte — aber
auch — was er träumte, und während sie auf diese Weise
alle Personen kennen lernte, die mit Hardenberg verkehrten,
und nicht selten wichtige Neuigkeiten erfuhr, hatte sie gleich-
zeitig den Genuß, die poetische Huldigung eines jugendlichen
Herzens zu empfangen. Es fiel ihr nicht ein, den Umstand
in Betracht zu ziehen, daß Horst sich in jenen Jahren befand,
wo das Herz sich Ideale schafft und das Bedürfnis hegt, von
diesen Idealen zu träumen. Sie wußte, diese poetische Liebe
erweckt zu haben, träumte sich in Gedanken in das Glück
hinein, mit einem Manne vereint zu leben, der in ihrem
Herzen zu lesen schien und dort Blüthen zum Düften brachte,
die bisher verschlossen gewesen und ihre heitere Laune wie
einer träumerischen Stimmung.

Herr von Breuteuil war von seiner Reise zurückgekehrt, die
Veränderung, die mit seiner Frau vorgegangen, erfreute ihn
anfangs, denn sie war häuslicher, quälte ihn nicht mehr mit
der quackfüßernen Unruhe ihrer Launen, aber je froher sein
Herz das ihrige suchte, um so deutlicher gab sie ihm zu ver-
stehen, daß sie ihm fremder geworden, als je.

Angela war unterdessen mit den französischen Machthabern
in Berlin in Verbindung geblieben und hatte das Vertrauen
Horst's, insoweit es sich auf politische Dinge bezog, dazu aus-
gedehnt, dem Haupt der geheimen Polizei Napoleons und
dem französischen Gesandten eine fast unentbehrliche Hilfe zu
werden.

Auch der Herr von Wolditz hatte vor ihr keine Geheim-
nisse, denn sie spielte ja ihm gegenüber die Rolle, als beklage
und verdamme sie das tyrannische Schiem der Fremdherr-
schaft. Sie fühlte das Unwürdige ihrer Handlungsweise, das
Unedle ihres Verrathes der Freundschaft so wenig, daß sie
kaum Besorgnisse hegte, Graf Horst könne einmal erfahren,
wie rücksichtslos sie von seinen vertraulichen Mittheilungen
Gebrauch mache. Es war diese Sorglosigkeit durch den
Dünkel leicht erklärt, der damals nicht nur in der französi-
schen Nation, sondern auch mit wenigen Ausnahmen fast
überall in Europa als Ueberzeugung wurzelte: an die Un-
überwindlichkeit Napoleons. Und in Preußen gab es eine
große Partei angesehener und hochgeachteter Personen, die den
Franzosen gegenüber den Widerwillen des Königs gegen ein
französisches Bündniß tief beklagten und für das Unglück
Preußens hielten. Es war daher kein Wunder, daß die eitle
Französin die patriotischen Hoffnungen Horst's für kindisch-
poetische Träume hielt und sich kein Gewissen daraus machte,
sein Vertrauen auszubeuten, wie man etwa ein Kind aus-
horcht, um hinter seinem Rücken etwas für sein wahres Beste
zu thun.

Da kehrte eines Tages Herr von Breuteuil von einer neuen
Reise zurück, die er zu dienstlichen Zwecken nach Ostpreußen
unternommen. Er hatte diese Provinz bereist, war durch
posensches Gebiet (damals ebenso, wie die freie Reichsstadt
Danzig zum Großherzogthum Warschau gehörig) und durch
Schlesien, die Lausitz und die Mark gefahren, um die Ent-
schädigungsrechnungen für Pflanzungen zu prüfen. Angela
fragte ihn über die Stimmung des Landes und sprach lächelnd,
daß sie von dem Gerüchte einer furchtbaren Verschwörung
gehört habe, die nichts Geringeres bezwecke, als die Be-
freiung Deutschlands.

Breuteuil antwortete in einem so ernsten Tone, daß sie
beinahe erschrak. Als er von den Erfolgen des Zugen-
bundes, von den geheimen Rüstungen Scharnhorst's, von der
Erbitterung aller Volksklassen und den gewaltigen Reformen
Steins zur Hebung des Volksgeistes sprach, als er ihr aus-
gemalt, wie furchtbar der Druck der Fremdherrschaft laste
und das Volk zur Verzweiflung treibe, wie hingebend das
Volk an dem unglücklichen Monarchen hänge und wie das
Kind mit der Muttermilch den Franzosenhals einfauge, da
lächelte sie nicht mehr geringschätzig, als er seine Besorgnisse
andeutete, früher oder später müsse ein furchtbarer Völke-
r Sturm losbrechen und das verhasste Joch zertrümmern.

Jetzt verstand Angela, was Horst oft mit Bitterkeit in
seinen Briefen aus Schonen für sie nur angedeutet und
nicht ausgesprochen, sie schämte sich ihrer Landsleute, aber
mehr als die Scham erfüllte die Besorgnis ihr Herz, Horst
könne erfahren, daß sie ihn getäuscht, daß sie den Unter-
drückern seines Vaterlandes gebiene, die er aus innerster
Seele hassen mußte.

Aber er war ja kein Preuze mehr, sondern ein Unter-
than Westfalens. Das geängstigte Herz griff nach diesem
Trost, wie nach einem Strohhalm.

„Es ist traurig“, sagte sie, „aber alle Schuld lastet doch
schließlich auf dem Könige von Preußen, warum sträubt er
sich, Mitglied des Rheinbundes zu werden, sein Volk würde
alsdann die Rechte und Vortheile unserer Bundesgenossen
haben.“

„Westfalen!“ rief Breuteuil mit bitterem Lächeln und
schaute sie befremdet an, „habt Ihr hier in Berlin so wenig
Kunde von dem, was in der Welt vorgeht oder hat man
nur Dir das Aergste verschwiegen? Wenn die Ökonomie im
Volke furchtbar drohend wird, so wird es Westfalen sein, wo
zuerst die Flammen emporstrahlen. Bercoguy und Le Camus
— der sich jetzt Graf Fürstenstein nennt, Bongars und Sa-
vogar — sind das Männer, von denen Du Besseres er-
warten kannst, als daß sie ein Land in allerfürzester Zeit
anspülbern und durch gemeinste Ausbeutung ihrer Gewalt
zur Verzweiflung bringen? Jerome's Leichtfertigkeit stut
das Wenigste, er ist noch immer ein aufmüthiger Herr bei

allen seinen Casern. Aber diese Schergen — weißt Du es
nicht, daß man schon zu den äußersten Mitteln Zuflucht
nimmt, daß man Leute erschrecken läßt, die nur Mißthätige
gewesen, um die verborgenen Rädesführer einer Verschwörung
zu erschrecken, daß man jüngst Delleute aus der Gegend von
Magdeburg gebunden nach Weisel geschickt hat —“

„Aus der Gegend von Magdeburg?“ unterbrach ihn
Angela hastig und das Blut wich von ihren Wangen, „kennst
Du vielleicht die Namen?“

Breuteuil nannte ihr dieselben, — als er aber den Namen
Horst aussprach, schrie Angela unwillkürlich auf und bedeckte
sich das Antlitz mit den Händen.

Es war für Breuteuil etwas Ungewöhnliches, daß Angela
mit ihm vertraulich plauderte. Angela war zu vornehm für
ihren einfachen, biederen Gatten, sie gab sich höchsten in
Wüthe, ihn auf seine zu bürgerlichen Gewohnheiten aufmerk-
sam zu machen und an die Regeln des guten Tonens zu er-
innern.

Breuteuil aber empfand es schmerzlich, daß seine Frau
eben für nichts Anderes, als für äußere Dinge empfänglich
zu sein schien. Als daher heute das Gespräch sich entwickelte
und Angela ihn nicht, wie sonst, gähmend unterbrach, als sie
lebhaftes Interesse an seiner Erzählung zu erkennen gab, da
sprach er mit einer Wärme, die sie anziehen und fesseln mußte.
Es galt ihm nicht allein die Stunde viel, weil sie ihm eine
seltene Freude gewährte, er fühlte, daß er diesen Augenblick,
diese Stimmung Angela's benutzen müsse, sie Verbindungen
zu entfremden, die ihm längst ein Dorn im Auge gewesen.
Der ehrliche Mann empfand einen tiefen Widerwillen gegen
das System der geheimen Polizei und nur seine Klugheit
hielt ihn ab, den Beamten dertelben, die seine Frau besuchten,
dies zu verstehen zu geben oder auch nur seiner Frau merken
zu lassen, daß er ihren Umgang und die politische Rolle,
welche sie spielte, tief verachte. Jetzt war das Eis gebrochen,
er schüttete sein ganzes Herz aus und Angela starrte ihn be-
fremdet an, sie schien ihm einen Vorwurf daraus zu machen,
daß er so lange geschwiegen habe. (F. f.)

Briefkasten.

F. S. in M. C. L. Die Provinz hat in der Sieden- und
Pflegeanstalt Carlshof einige Stellen zu vergeben. Wenden Sie
sich an den Landesdirektor und bitten Sie ihn, das Kind vor-
merken zu lassen, damit es eventl. bei eintretender Vakanz auf-
genommen werden kann.

A. M. Aug. 1) Die nicht für sich einen selbstständigen Jagd-
bezirk bildenden Grundstücke einer Gemeinde werden in Jagd-
gelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. Doch wird
legtere mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt sein, ein für
sich nicht jagdberechtigtes Stück dem Jagdbezirke eines Grenzna-
bars anzuschließen. 2) Zur Ausübung des Jagdrechts bezw. Ver-
pachtung desselben auf seinem Grund und Boden ist der Besitzer
nur befugt, wenn er mindestens 300 Morgen besitzt, die in ihrem
Zusammenhange durch kein fremdes Grundstück unterbrochen sind.

D. O. 1) Beförderung der Verjährung erfordert Einheit der
Person während der ganzen Dauer der 40 Jahre. Sie wird
unterbrochen, so wie der Inhaber wechselt. Bei der Vermengung
des städtischen Territoriums konnte es sich überhaupt nicht um
Beförderung handeln, wenn zu der ersten eine Genehmigung
erteilt war. 2) Welche Vorschriften bei jugendlichen Arbeitern
und Arbeiterinnen zu beobachten? Die Frage ist sehr wenig be-
stimmt gestellt und wird vielleicht durch die neu verordnete Ver-
ordnungs-Novelle (Arbeiter-Schutzgesetz) beantwortet werden. 3)
Wird das Geschäft des Gemeinshändlers fortgesetzt, so zählt die
Konsummasse die laufenden Ausgaben weiter.

B. W. in Carthaus. Der allgemeine Grundsatz geht da-
hin, daß die Gerichtskasse sich wegen der Prozeßkosten nur an
Denjenigen halten kann, welcher zur Tragung der Prozeßkosten
verurtheilt worden ist, oder welcher dieselben durch eine vor Ge-
richt abgegebene oder demselben mitgetheilte Erklärung über-
nommen hat. Wenn aber die Kosten von dem demnach Zahlungs-
pflichtigen nicht beigetrieben werden können, so ist die andere
Partei in gewissem Umfang zahlungspflichtig, sogen. „Zweit-
schuldner“ der Kosten. Insbesondere muß die andere, an sich nicht
kostenpflichtige Partei diejenigen Kosten zahlen, hinsichtlich deren
sie nach dem Gerichtskostengesetze vorschusspflichtig ist. So ist
z. B. im Civilprozeß der Antragsteller für die Verhandlungsgebühr
und für die baaren Auslagen, welche er verursacht, vorschusspflichtig.
Z. B. der Kläger hat wegen 130 Mark Klage erhoben, und es sind
zum Beweise seiner Behauptungen auf seinen Antrag zwei Zeugen
vernommen worden, welche 12 Mark Reisekosten u. s. w. erhalten
haben. Der Kläger gewinnt den Prozeß und der Beklagte wird
in die Prozeßkosten verurtheilt; die Zwangsvollstreckung bezüglich
derselben seitens der Gerichtskasse aber ist erfolglos. Hier ist der
Kläger Zweitschuldner in Höhe der Verhandlungsgebühr von
7 Mark 50 Pfg. und der Auslagen an die Zeugen mit 12 Mark
und er muß diese 19 Mark 50 Pfg. an die Gerichtskasse zahlen.
Natürlich bleibt es ihm vorbehalten, dieselben später vom dem in
die Prozeßkosten verurtheilten Beklagten sich erstatten zu lassen.
Eine wichtige Bestimmung ist es ferner, daß, wenn die entstandenen
Kosten von der einen oder anderen Partei durch Uebereinkunft
beider Parteien übernommen sind, jede Partei der Gerichtskasse
gegenüber wenigstens für die Hälfte der Kosten haftet, also unter
Umständen über denjenigen Betrag hinaus, hinsichtlich dessen sie
nach vorstehendem vorschusspflichtig ist. Diese Vorschrift kommt
namentlich häufig zur Anwendung, wenn die Parteien sich „ver-
eignen“ und dabei die eine Partei die Kosten übernimmt. Ergiebt
sich demnach, daß diese Partei zahlungsunfähig ist, so kann sich
die Gerichtskasse jedenfalls wegen der Hälfte der Kosten an die
andere Partei halten.

Berliner Cours-Bericht vom 20. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,75 bz. Deutsche Reichs-Anl.
3 1/2% 98,70 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,00 bz. G.
Preussische Consol. Anleihe 4% 105,50 G. Preuss. Consol. Anleihe
3 1/2% 99,00 W. Preussische Int.-Sch. 3% 85,00 bz. G. Staats-
Anl. 4% 101,20 bz. Staats-Schuldlosigkeit 3 1/2% 99,90 G.
Ostpreussische Provinz.-Dblig. 3 1/2% 94,90 G. Ostpreussische
Pfaundbriefe 3 1/2% 95,90 bz. G. Pommersche Pfaundbriefe 3 1/2%
97,25 bz. Pommersche Pfaundbriefe 4% 101,40 G. Westpreuss.
Ritterschaft 3 1/2% 96,00 G. Preussische Rentenbriefe 4%
102,10 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 172,40 bz.
Danziger Hyp.-Pfaundbriefe 4% — — — — — Danziger Hyp.-Pfaund-
briefe 3 1/2% 92,50 W.

Berlin, 20. Mai. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Rthl.)
Weizen loco 225-246 Mt. gef.
Roggen loco 200-211 Mt. gef.
Gerste loco 160-185 Mt. gefordert.
Hafer loco 175-198 Mt. gefordert, mittel und guter ost-
und westpreussischer 180-188 Mt. bez.
Erbfen, Roßwaare 172-190 Mt., Futterwaare 160-172 Mt. bez.
Rüböl loco ohne Faß 61,2 Mt. bez.

Berlin, 20. Mai. **Spiritus-Bericht.** Spiritus un-
versteuert, mit 60 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,4 bez.,
do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,4
per Mai und Juni 50,8-50,7-50,9-50,8-50,8 bez.,
Juni-Juli 51,1-51 bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 51,7-51,3
bis 51,5-51,6 bez., Sept.-Okt. 47,7-47,8-47,7 bez., per
Okt.-Novbr. 44,8-45-44,8 bez., Nov.-Dezbr. 43,4-43,3 bez.,
Dez.-Jan. — bez. Gefährdet 27000 Liter. Preis 50,8.
Spiritus sehr still und wenig verändert.

Rosen, 20. Mai. **Spiritus-Bericht.** Loco ohne Faß (50er)
69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Still.

Mein Denkart, welche an der Bedingung unter lieben Schwestern, Schwägerin und Tante (3143)
Eva Templin
geb. Goerke
Theil genommen haben, sagen wir unsern größten Dank, insbesondere dem Herrn Prediger und den Brüdern. Adamsdorf, den 22. Mai 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Goerke und Frau.

Landwirtsch. Bauern-Verein Schönsee.
Sitzung: Sonntag, den 24. Mai, Nachm. 5 Uhr in Schreiber's Lokal.
1. Ueber die Infuenza der Pferde. Vortrag: Oberarzt Schmidt, Thorn. (3317)
2. Besprechung über die Begründung einer Sammel-Molkerei in Schönsee.
3. Ueber Pferdezücht-Vereine.
4. Petitionen.
5. Geschäftliches.
Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.

Verdingung.
Die in den Titeln I bis VI auf rund 255 000 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der im Ganzen 187 14 m langen Kunststraßen:
Wiedersee-Gr. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Verdingung.
Die in den Titeln I bis VI auf rund 255 000 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der im Ganzen 187 14 m langen Kunststraßen:
Wiedersee-Gr. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekanntmachung.
Die Firma „J. Meyer“ - Inhaber Kaufmann Jacob Meyer in Neuenburg - ist in dem hiesigen Firmenregister gelöscht und demnach unter Nr. 5 in das hier geführte Gesellschaftsregister eingetragen.
Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann David Meyer,
2. der Kaufmann Nathan Meyer,
beide aus Neuenburg.
Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1891 begonnen.
Neuenburg Westpr., den 19. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Register zur Eintragung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 5 eingetragen, daß der Brauermeister (Kaufmann) Rudolf Hierau zu Neuenburg für seine Ehe mit Margarethe Therese geb. Dyk durch Vertrag vom 10. Februar 1886 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes abgeschlossen hat. (3304) Neuenburg Wpr., d. 19. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, d. 23. Mai 1891
Nachmittags 4 Uhr
werde ich bei dem Gastwirth Läder in Gr. Prudzwaw verschiedene Ladensporthe in geringem Umfange, ferner:
1 Faß Essig, 1/2 Faß Syrup und 1/4 Faß Petroleum sowie ein Repostorium (3313)
öffentlich zwangsweise versteigern.
Strasburg, 20. Mai 1891.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Circa 300 Centner Speisefartoffeln
Daberse und Magnum bonum, hat abzugeben Wittve G. Schlee, Neuenburg an bei Tauer. (3265)

Reitpferd
für schweres Gewicht, dunkelbraun, frische Stute, 9 Jahre alt, 6' groß, hübsch kräftig, elegant und flott, fehlerfrei, in Mittel Gollmka bei Bahnhof Klein Gollmka, Kreis Dirschau, veräußert. (3307)

Einjährige und 6 Monate alte Bullen und Kuhkälber
rein Ostfriesischer Race, Farbe schwarz-schlecht, stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf. (3302)
Traupel bei Bischofswerder.
Die Gutsverwaltung.

Mein seit acht Jahren bestehendes, mit gutem Erfolg betriebenes (3319)
Tabak- u. Kurzwaaren-Geschäft
bin ich genöthigt, wegen plötzlicher Krankheit sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einem großen Kirchendorfe. Näheres unter A. B. Neustadt Wpr.

Geschäfts-Verpachtung.
Ich beabsichtige krantheits halber mein in Subtau belegenes, seit 13 Jahren gut eingeführtes Material-, Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft zu verpachten. Dasselbe befindet sich in Mitte des Ortes. (3239)
Subtau, im Mai 1891.
F. Ackermann.

Eine am Markt gelegene altrenommirte
Wein-Handlung mit Restaurant
in einer sehr breiten, größeren Garnisonstadt Westpreußen, in welchem nur der erste Gesellschaftskreis des Ortes und der Umgegend verkehrt, ist wegen Todesfalles per sofort zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3128 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Meine Gastwirthschaft verbunden mit größerem Manufakturwaaren-Geschäft will ich von sofort verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3233 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Mein Grundstück
275 Morgen groß, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Hofmann, Dorf Rehden. (3329)

Vorwerks-Verpachtung.
Ein Vorwerk, ca. 400 Morg. groß, fleefähiger Boden, hat auf 12 Jahre zu verpachten. 7000 Mk. erforderlich.
H. Labahn, Arnau bei Osterode Wpr. (3333)

20 000 Mark
auf sichere, städt. Hypothek sofort gesucht. Offerten von Selbstdarlehern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3082 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein junger Mann
mosaisch, militär., sucht in einem Kurz-, Eisen-, Schank- oder Colonialwaaren-Geschäft, ev. auch in anderer ähnlicher Branche, Stellung per 15. Juni oder früher. Off. u. A. M. 105 postlagernd Schießplatz Gruppe erbeten. (3445)

Ein Landwirth
46 Jahre alt, mit jeder Buchführung vertraut, sucht, um seine Kinder eine bessere Schule besuchen lassen zu können, in oder in der Nähe einer Stadt Stellung als Aufseher oder Verwalter in einem Fabrikwesen. Gefällige Offerten unter Nr. 3204 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein verheir. Inspektor
energisch, erfahren, poln. sprech., 37 J. alt, mit gut. Zeugn., kl. Familie, sucht sofort (auch Vertretung) oder später unt. besch. Ansp. Stellung. Caution kann bis 6000 Mk. gestellt werden; oder eine kl. Gut mit eisernem Inventar oder eine groß. Molkerei zu pachten oder kaufen gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3048 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Für einen erfahrenen und tüchtigen Inspektor, verb., 2 Kinder, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wird zum 1. Juli eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspektor gesucht. Offerten unter Nr. 5940 an die Exped. der Posener Zeitung, Posen, erbeten. (2319)
Ansonst, ohne Provisionszahlung
Offene Stellen
für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordere Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Nr. 1. Stellen-Gourier, Berlin-Westend.

L.M. Lewinski's Konkurs
 Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen **Waarenbestände** zu herabgesetzten Preisen verkauft.
Carl Schleiff, (3348)
 Konkursverwalter in Graudenz.

Siegmund Grünberger's Konkurs.
 Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen **Waarenbestände** zu herabgesetzten Preisen verkauft.
Carl Schleiff, (3346)
 Konkursverwalter in Graudenz.

Hermann Hein's Konkurs
 Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen Waaren, bestehend aus **Cigarren, Wein, Rum, Cognac und Liqueuren, ätherischen Oelen und Essenzen** zu herabgesetzten Preisen verkauft.
Carl Schleiff, (3347)
 Konkursverwalter in Graudenz.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2. (9610)
 Größtes Fahrrad-Lager.
 Reichhaltige Auswahl 1891er Neuheiten:
Cushion Tyres, Federungs-Rover, Neue Modelle etc.
 Preis-Listen gratis und franco.

Panzer-Kassen
 garantirt grösster Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch.
 Amtliche Atteste und illustrierte Preislisten gratis.
C. ADE
 Berlin, Friedrich-Str. 164, b. d. Linden.

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
Senwende-Maschinen
 bewährtester Konstruktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Schlosser.

Tapeten
 von den einfachsten bis allerfeinsten Etylachen; äußerst billig. (1973)
Bromberger Tapeten-Manufaktur, C. Schultz, Bromberg.

Kaffee.
 Geheute Par-Stran! Machen Sie sich ein Verstand. Kurtzig & Segalls Espresso-Kaffee ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handel. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpaket für 4,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefen.
Kurtzig & Segall, Dampf-Kaffee-Fabrik, Inowrazlaw.

Schlafdecken, Reisedecken, Pferddecken versendet **Carl Mallon Thorn.**

Dampfschneidmühle Mirotken offerirt **trodene Bretter, Latten, Kantholz** in allen Dimensionen, aus dem diesj. Einschnitt, auch wird **Brennholz** mit 3,75 pro Meter ab Wald abgegeben.

Frauenschnönheit ist eine Zierde.
 Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden, erhält man einen zarten, blondend-weissen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Friseur Oscar Gall in Glimsee.

Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigst **Falck & Leetz. (2645)**

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Th. Flöther
 vorm. GASSEN N.-L. Filiale: DIRSCHAU
 Filiale: BRESLAU
 Specialität: **Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte** — neuester, bester und solidester Construction.
 Billige Preise!
 Wohlgehendste Garantie!

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst
Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft

Schlachthaus-Einrichtungen
 liefern **Karl Rönch & Co., Allenstein**
 Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
 Preislisten frei.

Normalpflüge
 mit gepressten (nicht gegossenen) Gries-axeln.
Düngerstreuer
 Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.
Patent-Breitsäemaschinen
 für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechslung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!
Saxonia-Drillmaschinen
 von Siedersleben, (2313 e) einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine für bergiges Terrain, ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig säend, empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.
 Preislisten frei.

Gelöschten Kalk unter Garantie des **Nicht-Nachlösens** liefern in kleineren Quantitäten frei Baustelle, pro Kubikmeter zum Preise von Mk. 14, wobei wir bemerken, daß 8 1/2 der hier gebräuchlichen Kalktonnen (Heringstonnen) 1 Kubikmeter Inhalt haben.
Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark
 mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. **Kirberg & Comp. Gräfrath bei Solingen. Preis- und Musterbuch versende franco. (5998)**

Prima Portland-Cement
 in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab
Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

6000 laufende Meter gebrauchte, jedoch vollkommen gerade Schienen von 70 m Höhe, ca. 10 Klg. per Meter schwer, haben billig abgegeben.
Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik, Bromberg. (3271)

Asphalt-Fußböden für Ställe, Ilnu und Küchen, Höfe, Straßen, Fabrikräume
Asphaltisolirungen von Fundamenten, Wänden, Brücken und Gewölben fertigen billigst unter Garantie
Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Das billigste Loos der Welt
 ist eine rinf. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.
 Am 1. Juni **3 x Fr. 600 000, 3 x Fr. 300 000**
 nächste Ziehung. **3 x Fr. 60 000, 3 x Fr. 25 000**, bis abwärts Fr. 400 sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen. Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung od. Nachnahme des Betrages a **Mk. 90** pr. Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 14 Monatsraten von **Mk. 7 50** mit sofortigen Anrecht auf sämtliche Gewinne, die a 58 Pf. in Frankfurt a/M. auszubezogen werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man **Mk. 185**. Diese Loose sind deutsch getempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jed. Ziehung. **H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a/M.**

Zhonröhren in allen Dimensionen, bis 60 cm leichte Weite, Zhontrippen, Zhonrsteinaufsatz, Closett-becken, Luftschlotte etc. halten jeder Zeit auf Lager und liefern billigst
Gebr. Pichert, Graudenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Maitrant, Apfelwein
 in Flaschen u. Gebinden, am besten und billigsten bei **Gustav Brand. (2532)**

Gummivaaren
 Lager feinsten Spezialitäten von **Gustav Graf, Leipzig, Brühl. Preis-Liste gegen 10 Pf. verschlossen.**

Ein Schauenster
 gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalouise, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Gesellsigen unter Nr. 2522.

Habe wöchentlich (3145)
5-6 Str. trocknen Quark
 p. Str. 10 Mk. an Bahnhof Wialden unten abzugeben. **E. Gouvis, Meiereipächter, Sadlaun p. Saalfeld Dhr.**

Ziegeln- und Drainröhren-Verkauf.
 Wegen schleuniger Räumung sind auf dem Gute **Gr. Rogath**
11500 Ziegeln I. Klasse a 23 Mk. pro Tausend, (3349)
11700 Ziegeln II. Klasse a 21 Mk. pro Tausend,
9000 Stück 1 1/2" Drainröhren, a 21 Mk. pro Tausend,
5900 Stück 2" Drainröhren, a 24 Mk. pro Tausend,
1000 Stück 3" Drainröhren, a 34 Mk. pro Tausend,
400 Stück 4" Drainröhren, a 45 Mk. pro Tausend,
 sowie eine nur wenig gebrauchte **Zoripresse** zum billigen Preise zu verkaufen.
Carl Schleiff, Konkursverwalter.

Rothklee, Weissklee, Luzerne, Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Runkeln, Gräser etc. (1700b)
Carl Mallon, Thorn.

la. gelben Senf
 zum Grünfütteranbau und zur Grün-düngung, empfiehlt
Max Scherf. (1520)

80 Scheffel Dabersche Kartoffeln
 verkauflich in **Waldau B bei Gottschalk. (3308)**

Kartoffeln
 je einige Hundert Centner von **Imperator, Daber, frühe Rose**, hat noch für 2 Mark ab Miete anzugeben **Dominium Chelmonite bei Schönbe (3318)**

Weizenkleie
 400-600 Ctr. in schöner, grober Waare, frei von Sand und Staub, offerirt billigst **Kunstmühle Fr. Stargard. F. Wiechert jun. (3318)**

2 halbfette Bullen
 zusammen 28 Centner schwer und verkauftlich Höfen u. b. Nikolaiten Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Weißwaaren- u. Puhgeschäst verbunden mit **Maschinen-Strickerei** seit 20 Jahren bestehend und in bestem Gange befindlich, ist per 1. Oktober zu verkaufen.
 Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3326 durch die Exped. d. Ges. ab.

Ein Gasthaus
 in gr. kath. Kirchdorfe, ist bei 3000 Mk. Anzahlung Umständehalber preiswerth zu verkaufen. **Gesf. Off. befördert unt. Nr. 2987 die Exped. des Gesf.**
 Ein in bester Lage Marienwerders gelegenes **Colonialwaaren-Geschäft** (3064) ist nebst Grundst. m. fast durchweg neuen Gebäuden unt. günst. Bed. zu verk. **Off. u. D. I** vorklagernd Marienwerder.